Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

256 (2.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645820

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller

№ 256. Oldenburg, Freitag, den 2. November 1900. XXXIV. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Wahlen in Oesterreich.

* **Oldenburg**, 2. November.

Aus Wien, 31. Oktober, wird uns geschrieben:

Die bevorstehenden Parlamentswahlen in Oesterreich werfen ihre Schatten voraus. Im Vordergrunde des Interesses stehen einstweilen die Vorgänge in Tirol, die vielleicht für die ganze Parteigruppierung von wesentlicher Bedeutung werden können. Das Land ist streng katholisch, und abgesehen von der Kurie des Großgrundbesitzes kommt neben der deutsch-klerikalen überhaupt nur die südtirolische italienische Partei in Betracht. Bisher galt daher das Kronland Tirol als eine uneinnehmbare Hochburg der Klerikalen mit Ausnahme der wenigen Mandate, die einerseits dem deutsch-liberalen Großgrundbesitz, andererseits den Italienern zufielen. In den Städten und auf dem Lande folgten die katholischen Wähler unbedingt den Weisungen des Baron Dipauli und seines Anhanges. Das ist nun plötzlich anders geworden; Anzeichen des herannahenden Sturmes machten sich übrigens schon seit geraumer Zeit bemerkbar Es zeigt sich jetzt, daß die Tiroler nicht nur streng katholisch, sondern auch streng deutsch sein wollen, und daß sie Opposition gegen die Haltung ihrer Vertreter machen, die allerdings diesem Standpunkt wenig entspricht. Bezeichnenderweise sind es nicht so die städtischen, als insbesondere die bäuerlichen Wähler, die an dem politischen Verhalten der Dipauli und Genossen Anstoß nehmen. So tiefgehend ist die Bewegung, daß schon jetzt die Wiederwahl der bisherigen Vertreter als ausgeschlossen gelten kann. Natürlich werden auch diesmal gutkatholische Abgeordnete gewählt werden, aber Katholiken von einer anderen Färbung, die sich nicht ohne weiteres dazu hergeben, der tschechisch-polnischen Mehrheit als Schleppenträger zu dienen.

Weniger befriedigend sind die Kompromißverhandlungen im tiroler Großgrundbesitz. Die Deutschliberalen scheinen sich im Besitz ihrer Mandate nicht sicher zu fühlen, und um nicht eventuell ganz hinausgeworfen zu werden, sind sie mit den Klerikalen in Unterhandlung getreten. Das Wahlbündnis soll sich sowohl auf die Landtags- wie auf die Reichsratswahlen erstrecken, und es beruht im wesentlichen auf der Grundlage, daß den Klerikalen einige Mandate abgetreten, die übrigen dagegen den Deutschliberalen gesichert werden. Der Führer der tiroler liberalen Deutschen, Dr. v. Grabmayr, gilt als ein zuverlässiger und vorsichtiger, vielleicht etwas zu vorsichtiger Parteimann. Er begründet das Abkommen damit, daß die irredentistische Bewegung neuerdings wesentlich an Umfang zugenommen habe und ein Einbruch der Irredentisten auch in die Kurie des Großgrundbesitzes zu besorgen sei, falls nicht die Deutschen einmütig zusammenstehen. Welche Gefahr größer sei, ob der sichere Verlust einer Anzahl Mandate an die Deutschklerikalen oder der mögliche Verlust des einen oder anderen Sitzes an die „Italienissimi" — darüber denkt man anderwärts vielleicht anders. Schließlich würde gegen das Wahlbündnis nicht viel zu sagen sein, wenn es nur sicher wäre, daß auch die klerikalen Großgrundbesitzer von der nationalen Färbung sind. Dies steht keineswegs außer allem Zweifel. Vielmehr liegt die Annahme nahe, daß es sich darum handelt, dem Baron Dipauli nebst Anhang an Stelle der bisherigen, bedrohten Mandate auf diesem Wege andere zu verschaffen. Noch bedarf das Kompromiß der Zustimmung der Wähler; sie werden hoffentlich genau prüfen, bevor sie sich entscheiden.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 2. November.

Kein Geheimvertrag mit England.

Die „Nordd. Allg. Ztg." und der „Reichsanzeiger" veröffentlichen gleichzeitig folgende Erklärung:

„Entgegen den von mehreren Blättern verbreiteten Angaben, wonach zu dem deutsch-englischen Notenaustausch vom 16. vorigen Monats noch irgend welche bisher nicht veröffentlichte Zusatzbestimmungen vereinbart sein sollen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß außer der am 20. v. M. in Berlin und London gleichzeitig im vollen Wortlaut veröffentlichten Note keinerlei Vereinbarung getroffen ist. Die Blätter, die gegenteiligen Behauptungen Raum gegeben haben, sind von ihren Gewährsmännern mit Unwahrheiten getäuscht worden." — Das „B. T." hat also mit seiner Meldung von einer geheimen Abmachung zum Artikel 3 Unrecht behalten.

Im Uebrigen sind die Antworten sämtlicher Mächte, betreffend das deutsch-englische Abkommen, nun eingetroffen. Sämtliche Mächte erklären ihre Zustimmung zu den Punkten 1 und 2 des Abkommens und machen, wie das in der Natur der Sache liegt, betreffs des Punktes 3, der die Eventualitäten infolge einer Verletzung von Punkt 2 seitens irgend einer Macht betrifft, ihre Vorbehalte. Die russische Antwort ist, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, in freundschaftlichem Tone gehalten. Eine Veröffentlichung der Antworten der Mächte wird deutscherseits bis auf weiteres nicht erfolgen.

„Pardon wird nicht gegeben."

Diese Worte der in Bremerhaven ausgegebenen Parole scheinen nunmehr thatsächlich auch von deutschen Truppen in China befolgt zu werden, wenn anders man folgendem in der „Bremer Bürgerzeitung" veröffentlichten Soldatenbrief aus Peking, vom 26. August Glauben schenken darf:

Heute wurden wir plötzlich vom Mittagsmahl gerissen. Wir mußten deutschen Matrosen zu Hilfe eilen. Wir nahmen 76 Chinesen gefangen, banden sie mit den Zöpfen zusammen und nahmen sie in unsere Mitte. Und so mußten sie mit. Nun hieben einige rohe Burschen unbarmherzig darauf los, daß das Blut aus dem ganzen Körper hervorquoll. Schrecklich war das. Ich stand gerade Posten vor den Gefangenen, beteiligte mich aber nicht daran, denn so eine Rohheit würde ich nicht verantworten können. Nach dem Essen wurden sie alle zum Tode verurteilt durch Erschießen, wozu auch ich kommandiert war. Als sie zur Richtstätte marschierten, liefen zwei weg. Acht ganz junge Chinesen blieben am Leben. Die anderen 68 Stück wurden erschossen, wozu auch ich kommandiert war. Zwölf bis fünfzehn Schritt mußten wir uns aufstellen, vier Mann vor einen Chinesen und auf Legt an! war alles ein Gewinsel um Gnade. Aber da kam das „Feuer!" Da war alles aus. Wir hörten nur noch ein Stöhnen und Aechzen, denn jeder war von vier Kugeln durchbohrt worden, und sie fielen rückwärts ins Grab, welches sie vorher selber graben mußten. So endeten die 68 Chinesen. Und dieser Sonntag — der 26. August 1900 in Peking — wird mir unvergeßlich bleiben. Ihr werdet wohl schon in der Zeitung gelesen haben, es war die 4. und 2. Kompagnie, durch die sie erschossen wurden. Um 3 Uhr wurden sie erschossen, also gerade die Nacht von Sonnabend auf Sonntag, als Ihr im Bett lagt und schliefst.

Ein weiterer Brief ähnlichen Inhalts, wird von der halberstädter „Volks-Zeitung" veröffentlicht. Er enthält folgende Stelle:

Wie es hier jetzt während des Krieges zugeht, liebe Mutter, ist mir unmöglich zu beschreiben, denn so ein Gemorde und Geschlachte ist geradezu toll, was daher kommen soll, weil die Chinesen außerhalb des Völkerrechts stehen, weshalb auch keine gefangen genommen werden, sondern alles wird erschossen, oder, um die Patronen zu sparen, sogar erstochen. Am Sonntag Nachmittag haben wir 74 Gefangene mit dem Bajonett erstechen müssen. Letztere hatten eine Patrouille von uns erschossen, worauf das ganze Bataillon zur Verfolgung alarmiert wurde, bei der uns besagte 74 Mann lebend in die Hände fielen. Es war grausam und nicht zu schildern, wie es der Wirklichkeit entsprach. Laß mich schließen in der Hoffnung, daß es nicht mehr so lange dauert, denn sonst weiß man schließlich nicht mehr, oder vielmehr man vergißt es, ob man einmal Mensch war.

Von konservativer Seite wurde kürzlich behauptet, in derartigen Soldatenbriefen würde oft aus Gründen der Renommisterei gewaltig übertrieben; im vorliegenden Falle wär's zu wünschen, daß übertrieben worden ist, denn eine derartige Schlächterarbeit wie sie hier geschildert wird, spricht der Kriegführung eines civilisierten Staates geradezu Hohn!

Kurze Meldungen.

Nach Berichten aus Peking wurde im Brunnen des kaiserlichen Palastes die Favorite des Kaisers, Scheuti, ertränkt gefunden. Es heißt, die Kaiserin-Witwe, deren Haß das schöne Mädchen sich zugezogen hatte, habe sie töten lassen. Schingfei, die zweite Favorite, und andere hundert Damen des kaiserlichen Harems sind gefangen in den Händen der Verbündeten.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 2. November.

Vom Kriegsschauplatze.

Lord Roberts meldet aus Johannesburg vom 31. Oktober: Nach der Besetzung Bethlehems durch die Engländer am 21. Oktober und der Niederlage der Buren drei Meilen von Bethlehem, wo die Buren aus einer starken Stellung geworfen wurden, wurde eine zweite starke Stellung der Buren von einem halben Bataillon Grenadiere unter dem Schutz von Artillerie angegriffen. Der Feind hielt sich gut, aber er wurde, da er keine Artillerie hatte, in kurzer Zeit zurückgeworfen. Die Engländer verloren 3 Tote und 17 Verwundete. (Danach ist also auch Bethlehem eine Zeit lang in den Händen der Buren gewesen.)

Aus Geneva, 30 Kilometer südlich von Kroonstad, wird gemeldet: Ein Burenkommando in Stärke vonn 150 Mann umzingelte heute früh einen englischen Außenposten von 90 Mann in der Nähe von Geneva und nahm ihn gefangen. Die Buren griffen sodann den von Capstadt kommenden Postzug an, raubten ihn aus und steckten ihn in Brand. Inzwischen kam von Geneva ein Panzerzug heran und eröffnete das Feuer auf den Feind, der alsbald verschwand. Die Passagiere des Zuges löschten das Feuer, worauf der Zug nach Kroonstad weiter fuhr. 12 Buren wurden gefangen genommen. Der Zug ist nicht stark beschädigt, das Gepäck ist aber zum Teil zerstört; die gefangen genommene englische Feldwache wurde später wieder freigelassen.

Aus Aliwal North liegt folgende Nachricht vom 1. November vor: Auf die Meldung des Befehlshabers der Capolizei in Odendalstroom, daß man in Palmietspoint am Oranjefluß schießen hörte, wurde von hier eine Erkundigungsabteilung von 40 Mann unter dem Befehl des Kapitäns Knott abgesandt. Später wurde berichtet, daß ein Burenkommando von 200 Mann gegenüber Odendalstroom gesehen worden sei. Daraufhin gingen weitere 40 Mann ab, während 80 Mann zur Unterstützung des Kapitäns Knott ausrückten. Den letzten Berichten zufolge ist in der Gegend von Henningsfarm gegenüber Odendalstrom ein Gefecht im Gange.

Neuer Widerstand der Buren.

Wie berichtet wird, ist Botha mit einer starken Streitmacht auf dem Marsche nach dem Kenhardt-Distrikt, von wo aus eine Anzahl unversöhnlicher Buren einen neuen Krieg beabsichtigen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

—. Die Rede des Kaisers in Hildesheim bei Ueberreichung des Ehrentrunkes im Rathause nach Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals hat folgenden Wortlaut gehabt:

„Es wird Ihnen wohl begreiflich sein, daß auf so historischem Boden, wie auf dem, auf welchem die Stadt Hildesheim steht, dem Landesherrn das Herz doppelt hoch schlagen muß. In kurzen, beredten Worten hat das verehrte Haupt Ihrer Stadt einmal einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Stadt geworfen, zum anderen in zu Herzen gehender Weise der Empfindung und den Gefühlen der Bürger der Stadt Uns gegenüber Ausdruck verliehen. Von tiefstem Herzen erwidere Ich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und in Meinem Namen Unseren herzlichsten, wärmsten Dank, von dem Ich bitte, daß Sie ihn der Bürgerschaft aussprechen wollen. Sowohl die Ausschmückung, wie auch die alten Teile der Stadt, die uns noch erhalten blieben, zeugen von dem Geiste der Verehrung für das Vergangene, für ihre Geschichte, und beweisen, daß Sie Ihre Traditionen hoch und heilig halten. Eine Stadt, die eine solche Geschichte hat, wie Hildesheim, thut recht daran. Wir beglückwünschen den Bürgersinn, der in dieser Stadt weilt, denn es schlägt Uns aus ihren alten Gebäuden, den ehrwürdigen Kirchen und diesem schönen Rathause nicht der vermoderte Geist vergangener Jahrhunderte entgegen, sondern das Große und Schöne, was das Studium der Geschichte vergangener Zeiten in uns, im heutigen Geschlecht erwecken kann, ist von Ihnen gehegt und gepflegt worden; dies giebt der Stadt einen wunderbaren Reiz, der sie so weit und aller Welt bekannt

Landesbibliothek Oldenburg

gemacht hat. — Zu tiefem Danke aber bin Ich vor allen Dingen Ihnen gegenüber dafür verpflichtet, daß Sie dieses herrliche Denkmal dem großen Kaiser gesetzt haben. Er hat Ihnen das, was Jahrhunderte lang durch die zerrissenen deutschen Lande ging, wahr gemacht, und es ist ihm vergönnt worden, das deutsche Reich zu schmieden und wieder herzustellen, zuerst in still verborgener Arbeit, hernach aber als Gottes erwähltes Werkzeug, als das er sich immer angesehen hat. So freue Ich Mich denn, es hier aussprechen zu können, welche Freude Ich an dem schönen Denkmal habe, und an der Art und Weise, wie Sie es feierlich enthüllt. Einem frommen und ehrwürdigen deutschen Kaiser verdankt diese Stadt ihr Entstehen; das fortdauernde Interesse von vielen deutschen Kaisern, von ehrwürdigen und heilig gesprochenen Bischöfen hat sie zur Blüte emporgebracht; dem frommen alten Kaiser verdankt sie es, daß sie sich wieder eine deutsche Stadt nennen kann. Ihm haben Sie dafür ein Denkmal gesetzt. Möge der edle deutsche Sinn, der in den Mauern dieser altehrwürdigen Stadt gepflegt worden und so schöne Blüten gezeitigt hat, in alle Ewigkeit Hildesheim wahren und beschützen; möge es Mir vergönnt sein, ihm allezeit ein friedevoller Schützer und Förderer zu sein! Ich trinke auf das Wohl der Stadt Hildesheim."

— Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Vielfach werden Klagen über Mangel an Volksschullehrern laut. Im Kultusministerium wird der Angelegenheit sorgfältige Beachtung gewidmet; der Minister nahm Kenntnis von den vorgebrachten Klagen; Erwägungen sind im Gange, um, wo es nötig ist, Abhülfe zu schaffen.

— Die letzte Ausschußsitzung der deutschen Kolonialgesellschaft hat laut „Nationalztg." beschlossen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß in die neuen Handelsverträge eine Bestimmung aufgenommen wird, wonach die mit Ursprungszeugnissen versehenen, aus deutschen Schutz- und Pachtgebieten stammenden tropischen Plantagenprodukte, Kaffee, Cacao, Thee, Mais, Tabak und Gewürze zollfrei bezw. mit besondern Zollvergünstigungen in das deutsche Zollgebiet eingeführt werden können.

Koloniales.

Die „Nat. Ztg." veröffentlicht eine Berichtigung, wonach Prinz Prosper Arenberg wegen seiner Blutthat in Südwestafrika zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist.

Ausland

England.

* **London**, 1. November. (Tel.) (Vom britischen Ministerium.) Die meisten Blätter geben ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, daß Lord Landsdowne für den Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen in Aussicht genommen sei. Man meint, Salisbury werde thatsächlich die Leitung der Geschäfte in der Hand behalten und Landsdowne nur nach dessen Anweisungen handeln. Die „Times" glauben, daß es schwer sein würde, Salisbury einen geeigneteren Mann zur Verfügung zu stellen, und sollen dem gewinnenden Wesen Landsdownes, seinem Pflichtgefühl und seinen Erfolgen als Generalgouverneur von Kanada und als Vizekönig von Indien Anerkennung.

Eine spätere Meldung besagt: Das Kabinett ist neu gebildet: Salisbury Premierminister und Geheimsiegelbewahrer, Ritchie Inneres, Landsdowne Aeußeres, Brodrick Krieg, Selborne Marine.

Bulgarien.

* **Sofia**, 1. November. (Teleg.) (Dynamitanschlag gegen den Fürsten.) Die „Agence Bulgare" meldet: Durch eine Untersuchung ist festgestellt worden, daß eine Stunde, nachdem gestern der Zug, in dem Fürst Ferdinand sich befand, um nach Eurinograd zu reisen, durch die Station Kurilo der Linie Sofia-Warna gefahren war, ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Güterzug eine auf den Schienen liegende Jagdgewehrpatrone zum Explodieren brachte. Diese zufällige Explosion gab Anlaß zu einem Gerücht von einem Dynamitanschlag gegen den Fürsten, einem Gerücht, das der Begründung entbehrt.

Belgien.

v. **St. Antwerpen**, 31. Novbr. (Handel im Kongo.) Die Einnahmen der Kongo-Eisenbahn beliefen sich im vorigen Monat auf die respektable Summe von 1 300 000 Francs, ein glänzender Beweis für den enormen Aufschwung von Handel und Verkehr im Kongostaate. Es laufen gegenwärtig durchschnittlich 7—8 große Dampfer pro Monat in Matadi ein, die zusammen etwa 2—300 000 Zentner Waren jeder Art nach dem Kongo bringen. Die meisten dieser Güter sind natürlich belgischen Ursprungs, aber auch die englische Industrie ist bereits ganz hübsch bei diesem Exporte beteiligt, dagegen die deutsche noch lange nicht in dem Maße, wie sie es mit Rücksicht auf ihre heutige Bedeutung eigentlich sein sollte. Es scheint fast so, als achteten unsere Industriellen es nicht der Mühe wert, sich energisch um Lieferungen nach dem Kongo zu bewerben, und als ob sie sich meistens damit begnügten, Aufträge für dort einfach an sich herankommen zu lassen, weil sie anscheinend den Kongostaat als Monopol der Belgier ansehen. Es wurden denn auch bis dahin hauptsächlich nur solche deutsche Fabrikate nach dem Kongo exportiert, die sich eines ganz hervorragenden Renommées im Auslande erfreuen, eine Wahrnehmung, die sich erst kürzlich bei der Verladung mehrerer Pianinos und Flügel der bekannten Hofpianofortefabrik Rud. Ibach Sohn in Barmen nach Boma abermals als durchaus zutreffend erwies. Derartige Bestellungen werden in der Regel von der Regierung oder den großen Handelskompagnien aus eigenem Antriebe bei unseren Industriellen gemacht, würden dagegen die letzteren allgemeiner und mit dem richtigen Eifer die Initiative ergreifen, um solche Aufträge zu erhalten, so würde der deutsche Export nach dem Kongo bald ganz andere Proportionen annehmen. Diese Ansicht wurde hier oft genug von Leuten geäußert, die mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut sind und die speziell sehr gut wissen, wie man hier an maßgebender Stelle über den Wert der deutschen Industrieprodukte urteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktion unterm mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 2. November.

* **Vom Hofe.** Die gestern bereits bekannt gegebenen Veränderungen in den höheren Hofstellen seien heute, nach der amtlichen Anzeige ergänzt, noch einmal wiederholt. S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Geheimen Staatsrat Römer zum Geheimen Rat mit dem Prädikat „Excellenz" zu ernennen, sowie denselben zum 1. Januar k. J. auf sein Ansuchen zur Disposition zu stellen, ferner zum 1. Januar k. J. den Oberhofmarschall v. Heimburg, Excellenz, auf sein Ansuchen von den Funktionen als Vorstand des Hofmarschallstabes, Hofmarschallamtes, Kammerherrnstabes und Kammerherrnamtes zu entbinden unter Belassung der Verwaltung der Kunstsammlungen, des naturhistorischen Museums und der Altertümersammlung, den Hofmarschall von Wedderkop zum Vorstand des Hofmarschallamtes zu ernennen, den Hofmarschall Freiherrn von Bothmer zum Vize-Oberkammerherrn und Vorstand des Kammerherrnamtes zu ernennen, sowie denselben die Verwaltung der Gärten, Parks und Anlagen in Oldenburg, Rastede und Eutin zu übertragen, den Kammerherrn Freiherrn von Rössing zum Hausmarschall und Vorstand der Hof- und Privatkanzlei, sowie zum Vorsitzenden der Hausfideikommiß-Direktion, ferner den Regierungsassessor Syndikus H. Meyer zum Kabinettsrat und Mitglied der Hausfideikommiß-Direktion zu ernennen.

* **Der Waffen-Inspizient der Armee, Oberst Bickel,** der sich auf einer Inspektionsreise befindet, wird im Laufe des heutigen Nachmittags in Oldenburg eintreffen und am 3. und 5. November die Gewehre des 2. und 3. Bataillons oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 einer gründlichen Revision unterziehen. In seiner Begleitung befinden sich einige Oberbüchsenmacher, welche die Waffen bezüglich ihrer Behandlung, Reinigung und Brauchbarkeit nachsehen. Z. B. wird hierbei insbesondere auf das Innere des Laufes Wert gelegt. Sobald sich herausstellt, daß letztere sich erweitert haben oder die Zugfelder (durch unvorschriftsmäßige Behandlung) abgenutzt sind, werden die betreffenden Gewehre behufs Anbringung eines neuen Laufes einer königlichen Waffenfabrik in Spandau, Erfurt oder Danzig übersandt.

* **In der großherzoglichen Galerie im Augusteum** sind während des Monats November ausgestellt: Photographien nach Zeichnungen Hans Holbeins des Jüngeren.

* **Im Theater** ging gestern Wildenbruchs „Tochter des Erasmus" unter vielem Beifall zum drittenmal in Scene.

* **Der bekannte Baritonist Theodor Bertram,** der jetzige Mann von Frau Moran-Olden, wurde von Frau Cosima Wagner für die Rollen des Amfortas, Wotan und Holländer in Bayreuth verpflichtet.

* **Hofmusikdirektor Manns** hat eine Ballade für Bariton, betitelt „König Richards Ende", komponiert. Das Werk ist bei Oertel in Hannover erschienen und dem Kammerherrn Freiherrn von Rössing gewidmet.

* **Die deutsche Armee.** Nach den neuerdings in der Armee vorgenommenen Neuformationen beträgt die Friedensstärke der gesamten Armee 495.500 Mann; Offiziere, Unteroffiziere und Einjährig-Freiwillige sind in diese Zahl nicht mit eingerechnet. Die gesamte Armee zerfällt in 216 Infanterie-Regimenter, 18 Jäger-Bataillone rc, 93 Kavallerie-Regimenter und 17 Eskadronen Jäger zu Pferde, 88 Feldartillerie-Regimenter, 15 Fußartillerie-Regimenter, 26 Pionier-Bataillone, 11 Bataillone Verkehrstruppen und 23 Train-Bataillone.

* **Bei Feldtelegrammen** an Angehörige der China-Expedition braucht der Bestimmungsort nicht mehr angegeben zu werden. Es genügt, wenn der Serienbuchstabe und die Telegraphennummer des Empfängers genau bezeichnet wird. Der telegraphische Verkehr der ostasiatischen Truppen mit der Heimat ist ebenfalls nach Möglichkeit erleichtert. Feldtelegramme von China nach Deutschland kosten jetzt ohne Rücksicht auf die Länge 6 Mk. Dieser Betrag wird jedoch von Soldaten entweder nur zur Hälfte oder überhaupt nicht erhoben. Letzteres geschieht dann, wenn das Telegramm Erkrankungen oder Verwundungen betrifft, und die Zweckmäßigkeit der Absendung von dem militärischen Vorgesetzten des Absenders bescheinigt wird.

* **Neuerungen im Postverkehr.** Die Nachsendung von Drucksachen aus dem Orts- und Nachbarortsverkehr im Fernverkehr beabsichtigt die Postverwaltung in gewisser Beziehung zu beschränken. Die Nachsendung soll nur dann erfolgen, wenn der Absender oder deren Empfänger einen derartigen Wunsch durch eine entsprechende Aufschrift ausgedrückt hat. — Betreffs Massenaufgabe von Drucksachen wird die Postverwaltung die Einrichtung treffen, daß bei Einlieferung von mindestens 500 Sendungen die Zahlung des Portos am Schalter zugelassen, ohne daß die einzelnen Sendungen mit Marken beklebt zu werden brauchen. Für diese Sendungen soll ein besonderer Freistempel eingeführt werden, der die erfolgte Frankatur bescheinigt.

? **Auf den neueren Formularen zu Postanweisungen** findet sich jetzt stets auf der Rückseite die Gebühr angegeben, die für die einzelnen Beträge auf alle Entfernungen zu entrichten ist.

(·) **Mit den Kanalisationsarbeiten** beim Hauptkanal hat man jetzt am Stau bei dem Mecherschen Holzhafen den Anfang gemacht. Hier wird ein mächtiger ca. 2½ Mtr. weiter Schacht ausgeschossen. Der Kanal wird in gleicher Weise wie auf der Heiligengeiststraße hergestellt, indem die Cementschicht unten im Schacht über eine Form gebreitet wird. Hier wird derselbe eine lichte Weite von ca. 1½ Mtr. haben.

⁂ **Offerten sind bindend.** Eine wichtige Aenderung der gesetzlichen Normen enthält das Bürgerliche Gesetzbuch in § 145, der lautet: „Wer einem anderen die Schließung eines Vertrages anträgt, ist an den Antrag gebunden, es sei denn, daß er Gebundenheit ausgeschlossen hat." Diese Neuerung ist so einschneidend, daß wir sie hervorheben müssen. Wenn jetzt also jemand eine Offerte macht, so muß eine Widerrufung derselben sich spätestens gleichzeitig mit der Offerte in den Händen des Adressaten befinden, sonst ist die Offerte bindend. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß ein Geschäftsmann (in dessen Geschäftszweig nicht besondere Verhältnisse vorliegen, die ein solches Verhalten ausschließen) allen seinen Offerten die Worte hinzufügt: „Widerruf vorbehalten". Hat er diese Vorsicht geübt, so hat er das Recht, die Offerte solange zurückzuziehen, als die Annahme noch nicht erfolgt ist. Auch in denjenigen Fällen, in denen Offerten mit Festsetzung einer bestimmten Endzeit („Ich lasse Ihnen diese Offerte bis zum 28. November d. J. an Hand") gestellt werden, sind die Worte „Widerruf vorbehalten" keineswegs überflüssig. Im Handel werden die Offerten meist „freibleibend", d. h. nicht bindend gemacht.

* **Die Ausstellung von Amateurphotographien,** die vom 11. bis 15. November im Landesgewerbemuseum stattfinden soll, bildete in der gestern abgehaltenen Versammlung der Amateure das Hauptthema. Es wurde besonders betont, daß nicht nur der ausgebildete Amateur, sondern auch der Anfänger in dieser schönen Kunst seine Erzeugnisse ausstellen solle, damit die Fortschritte bis zur nächsten Ausstellung besser zu verfolgen seien. Der Kunstmaler Bakenhus hielt sodann noch einen kleinen Vortrag über Gummidrucke, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Der darauf folgende Meinungsaustausch war ein recht reger. Sodann wurde bekannt gegeben, daß die Bewertung der zum Preisausschreiben der Handlung photographischer Apparate von E. Sander eingegangenen Bilder Freitag, den 2. November, stattfinden und das Endresultat Sonnabend, den 10. d. M., zur Eröffnung der Ausstellung bekannt gegeben werden solle.

(—) **Der Fahrradschwindler Kleinhase,** dessen wirklicher Name bekanntlich Löbcke ist, und der sich, wie auch bekannt, hier in Untersuchungshaft befindet, wurde vor einigen Tagen von hier nach Dortmund transportiert, wo er sich vor Gericht wegen ähnlicher Schwindeleien, wie er sie hier verübte, zu verantworten hatte. Er erhielt in Anbetracht seiner Vorstrafen 3 Jahre Zuchthaus, das war der Anfang für ihn. Jetzt haben noch 5 bis 6 Gerichte ihn abzuurteilen, und es ist zweifellos, daß er das Höchstmaß von Strafen, das auf seine Vergehen gesetzt werden kann, erhalten wird. Auf lange Jahre ist die Welt dann vor seinen Schwindeleien sicher.

// **Einen großen Werkplatz** für Steinmetzen hat man jetzt am Postplatz hergerichtet, wo die großen Steinblöcke für den Posthausneubau ihre weitere Bearbeitung erfahren sollen. Den Rasen, der an dieser Stelle stets besonders gut stand, hat man zuvor entfernt, um ihn an anderer Stelle wieder als Belag zu verwenden.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist wieder in unserm Lande ausgebrochen und zwar unter den Viehbeständen des Heuermanns Kirchner zu Bartmannsholte, der Wwe. Beelage zu Felde bei Essen, der Wwe. Zellerin Hukelmann und des Zellers Ostendorf zu Essener-Brookstreek. Ueber die betr. Gehöfte ist die Sperre verhängt. Zugleich sind die Viehbestände der Wwe. Lübbe, des Eigners Haskamp, der Wwe. Inholte, der Zeller Zohbeck, Holtkamp und Hollah sowie des Eigners Macke, sämtlich zu Felde bezw. Bartmannsholte, unter polizeiliche Beobachtung gestellt. In den Bezirken der Bauerschaften Bartmannsholte und Brookstreek ist das freie Umherlaufenlassen von Hunden verboten.

* **Auktionatorstelle.** Die Anstellung des Rechnungsstellers Gerhard Eiting in Wiefelstede als Auktionator ist vom Staatsministerium widerrufen worden. Die Stelle ist also neu zu besetzen. Eiting hat wegen Erkrankung seine Geschäfte einstweilen niederlegen müssen. Für die Gemeinde Wiefelstede wird statt seiner auch ein neuer Gemeinde- und Armenrechnungsführer gesucht.

* **Wohnungswechsel.** Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß bei einem Wohnungswechsel den betr. Vertretern der Feuerversicherungsgesellschaften Anzeige davon zu machen ist.

× **Der oldenburger Turnerbund** feiert Sonntag, den 18. November, in der Rudelsburg sein 41. Stiftungsfest durch Turnaufführungen, Gesellschaftsabend usw.

× **Der Hans Sachs-Verein** veranstaltet am nächsten Sonntag im „Odeon" zu Eversten ein Vergnügen, bestehend in Ball usw.

* **Der Gesangverein „Germania"** veranstaltet Sonntag, den 4. November, im Grünen Hof ein Tanzkränzchen und ladet alle Mitglieder und Vereinsfreunde hierzu ein. Da diese Feste des Vereins sich stets großer Beliebtheit erfreuten, so wird es auch an diesem Feste an Besuch nicht mangeln, zumal vom Komitee alles aufgeboten ist, um den Gästen recht angenehme Stunden zu bereiten und der Wirt Boysen für beste Speisen und Getränke Sorge tragen wird. Gleichzeitig bittet der Vorstand die Sänger, fortan am Sonnabend pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

⁂ **Durch das Ineinanderfahren zweier Fuhrwerke** in der Haarenstraße wurde eine vorübergehende Verkehrsstörung veranlaßt. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, die Wagen wieder auseinander zu bringen und die Straße für andere Fuhrwerke wieder frei zu machen.

(·) **Wäschediebe** haben sich in der vorgestrigen Nacht auch an der Alexanderstraße bemerkbar gemacht, indem sie dort Wollenzeug und Handtücher mausten.

* * *

†† **Ohmstede**, 1. November. Der hiesige Gesangverein „Frohsinn" hat seit einiger Zeit die regelmäßigen Uebungen wieder aufgenommen. Dieselben finden an jedem Donnerstag im Vereinslokale bei Gräper in Bornhorst statt. Am letzten Sonntag veranstaltete der Verein im Saale von Rüdebusch („Müggenkrug") hierselbst ein Tanzkränzchen, bestehend in Gesangvorträgen und Ball. Wie zu allen festlichen Veranstaltungen des Vereins, so hatten sich auch diesmal die Teilnehmer zahlreich eingefunden. Von fremden Vereinen waren der hiesige Turnverein und der Gesangverein „Eintracht"-Donnerschwee eingeladen. Letzterer war vollzählig erschienen. Von den Liedern, die der festgebende Verein zu Gehör brachte, seien erwähnt: „Am schönsten klingt ein frohes Lied" und „Ein Sträußchen am Hute". Gemeinschaftlich sangen die beiden Vereine: „Im Pokale klaren Wein". Verschiedene Mitglieder des donnerschweer Vereins erfreuten die Festteilnehmer durch komische Vorträge, die mit außerordentlichem Beifall aufgenommen wurden. Der nachfolgende Ball hielt die Teilnehmer noch lange beisammen. — In der letzten Versammlung beschloß der hiesige Gesangverein, sich an dem Stiftungsfest des Gesangvereins „Eintracht" in Donnerschwee, das Sonntag, den 11. November, im „Krohnberg" stattfindet, vollzählig zu beteiligen. — Vom 23. bis 25. Oktober besuchte der Kreisschulinspektor für den hiesigen Bezirk, Pastor Dr. Harms-Wüppels, die Schulen in Ohmstede, Wahnbeck und Etzhorn.

Landesbibliothek Oldenburg

⊙ **Rastede, 1. November.** Dem stürmischen, regnerischen Wetter ist nun endlich ein Umschlag gefolgt. Hoffentlich bleibt die milde trockene Witterung nun auch so beständig, wie vordem der Regen. Doch haben die sog. „Stalldriewer" hierorts schon viele Landwirte veranlaßt, ihr Milchvieh aufzustallen, um einen allzu starken Rückgang in der Milch und Erkältung des Viehs vorzubeugen. Mit gutem Erfolge wendet man auch hier seit einigen Jahren die imprägnierten Kuhdecken an, welche den Zweck haben, dem Vieh die Unbilden einer naßkalten Herbstwitterung erträglicher zu machen. — Die Runkel- und Steckrübenernte fällt in unserer Gegend im allgemeinen gut aus. Den größten Ertrag haben von den Runkelsorten die als vorzüglich in Qualität bekannten Eckendorfer- und die Original Riesen Walzen-Futterrunkel gebracht. Auch für diese Ernte ist trockene Witterung ein Haupterfordernis. Denn wo kein Platz für diese Wurzelgewächse unter Dach ist, müssen dieselben in Mieten aufbewahrt werden und da ist Hauptbedingung, daß die Rüben trocken sind, — was in letzter Zeit allerdings selten möglich war — denn hauptsächlich die Steckrüben verderben leicht, wenn sie feucht in warme Mieten kommen.

†) **Aus dem Ammerlande,** 1. November. Die Stenographie (System Gabelsberger) bürgert sich hier auf dem Ammerlande immer mehr ein. In Westerstede besteht schon seit langen Jahren ein Stenographen-Verein, der z. Zt. 20 aktive Mitglieder zählt. Auch wird dort augenblicklich wiederum ein Unterrichtskursus gegeben, an dem sich 6 junge Leute beteiligen. In Apen wird nun in nächster Zeit und zwar unter der Leitung des Lehrers Fastenau dortselbst auch ein Kursus eröffnet werden, zu dem sich schon 10 junge Leute gemeldet haben. Nach Beendigung des Kursus soll dort auch ein Verein gegründet werden.

□ **Zwischenahn,** 1. November. Abordnungen der zu dem ammerländischen Sängerbunde gehörenden Gesangvereine trafen sich am Reformationsfeste in Zwischenahn, um den Festort für das nächsten Sommer fällige 25jährige Stiftungsfest des Sängerbundes zu wählen. Man feiert sonst alle zwei Jahre ein ammerländisches Sängerfest und das nächste wäre erst im Jahre 1902, wenn nicht wegen des Stiftungsfestes eine Ausnahme gemacht werde. Als Festort wurde Rostrup bestimmt. Zu dem Feste haben die Vereine folgende Chorlieder einzuüben: „Großer Gott, wir loben Dich", „Drauß ist alles so prächtig", „Wie kömmt sich Dein vergessen", „Erhebt in jubelnden Akkorden"; außerdem trägt jeder Verein für sich ein besonderes Lied vor. — Nähere Festsetzungen erfolgen durch eine im Februar abzuhaltende Versammlung der Vereinsvorstände. Vorstand des Sängerbundes ist der Hauptlehrer Schütte-Apen, Chordirigent Kaufmann F. Orth-Apen, dessen Vertreter der Hauptlehrer Hayen-Kaihausen. — Zum Verkaufe der Lüerssschen Besitzung stand auf Dienstag neuer Termin an. Für sämtliche 19 Bauplätze und für das Wohnhaus wurden Gebote abgegeben, bis jetzt zusammen 37,945 Mark. In 14 Tagen ist der dritte Termin; es wäre zu wünschen, wenn in diesem Termine die Bauplätze an die Käufer übergingen, damit der Ort sich nach dieser Richtung hin ungehindert ausdehnen kann. Im ersten Verkaufstermin wurde eine zu der Besitzung gehörende Waldung mit Mk. 27,500 an die Gebrüder Fehlings in Bockholte verkauft, der Grund und Boden dagegen an F. Lüers in Ekern für 2500 Mk.

†) **Westerstede,** 1. November. In hiesiger Gegend werden von einigen Landwirten wiederum Eicheln zur teilweisen Fütterung der Schweine und auch einigen Viehs angekauft. Gezahlt wird pro Scheffel 40 Pf. Das Ausammeln der Eicheln besorgt namentlich die Jugend.

⊂ **Elsfleth,** 1. November. Im hiesigen Naturheilverein hielt gestern Abend Professor Mund-Hannover einen öffentlichen Vortrag über „Drei Todfeinde der Kinderwelt". Nachdem der Vortragende ausführlich angegeben, wie die Pflege des Kindes, um Krankheiten zu verhüten, von der Geburt bis zum schulpflichtigen Alter zu gestalten sei, verbreitete er sich über das bei Diphtheritis, Krupp und Scharlach zur Anwendung kommende Naturheilverfahren, welch letzteres er als die rationellste aller Heilweisen bezeichnete und den Anwesenden bei vorkommenden Krankheitsfällen dringend anempfahl. Die Zuhörer, denen Professor Mund noch einige auf seinen Vortrag, sowie auf den hier z. Zt. grassierenden Keuchhusten bezügliche Anfragen beantwortete, spendeten dem Vortragenden für seine gemachten Ausführungen Beifall. Der hiesige Naturheilverein, für dessen Mitglieder Herr Mund heute Morgen in Nagels Hotel hierselbst unentgeltlich Sprechstunde hielt, gewann drei weitere Mitglieder. Am 18. d. Mts. wird Redakteur Reinh. Gerling-Oranienburg hier einen öffentlichen Vortrag über „Die Zeitkrankheit Neurasthenie und die Behandlung der Nervösen" halten. — Eine größere Anzahl anderer (als die gestern an dieser Stelle erwähnten) für die hiesige Junggeflügelausstellung gestifteter Ehrenpreise haben heute im Schaufenster des von Friseur Kleiber bewohnten Hauses Aufstellung gefunden und ziehen nicht minder als die beim Uhrmacher Stöver ausgestellten Preise die Aufmerksamkeit Vorübergehender auf sich. Heute Nachmittag sind im „Tivoli" die für die Ausstellung benötigten Käfige eingetroffen.

* **Varel,** 1. November. Auf dem heutigen Markte waren zum Verkaufe an Hornvieh aufgetrieben 625 Stück. Davon sind 400 Stück verkauft. Der Handel mit hochtragendem Vieh war gut, und wurde dieses zu hohen Preisen verkauft. Mit anderem Vieh war der Handel nur mittelmäßig, und ist von diesem vieles unter den bisherigen Preisen verkauft worden.

r. **Bant,** 1. November. Der banter Verein für Tierschutz und Geflügelzucht hielt gestern im Lokale des Herrn Schigoda seine Monatsversammlung ab. Die Ausstellungskommission berichtete zunächst über den Stand der Vorarbeiten zur Junggeflügelausstellung des Ortsverbandes Rüstringen-Wilhelmshaven, die am 18. und 19. dieses Monats im Colosseum stattfindet. Im Anschluß hieran bewilligte der Verein 20 Mk. zur Prämiierung der Tiere und stiftete außerdem 2 Ehrenpreise, und zwar einen für Tauben und einen für Hühner. Zu halbjährlichen Revisoren wurden die Herren Kuckeit und Sjuts gewählt. — Darauf wurden dem banter Frauenverein 10 Mark aus der Vereinskasse bewilligt als Unterstützung zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder. — Eine Einladung des Vereins Varel zum Besuch der am 11. dieses Monats stattfindenden Lokalgeflügelschau wurde angenommen. — Endlich wurde noch mitgeteilt, daß dem Verein von der Fachzeitschriften-Gesellschaft in Berlin zwei Mappen mit illustrierten Werken über Tierschutz und Geflügelzucht zum Auslegen während der Ausstellung mit dem Bemerken zur Verfügung gestellt sind, daß dieselben nach der Ausstellung der Vereinsbibliothek einverleibt werden sollen. — Im Anschluß an die Junggeflügelschau veranstaltet der Verein am 19. d. Mts. im Colosseum ein Vereinsvergnügen.

r. **Heppens,** 1. November. Zu Ehren des Pfarrers Dr. Holtermann, der heute seine Abschiedspredigt hielt, findet heute Abend im Restaurant Bürgergarten ein Festkommers statt. Aus dem Lebenslauf des Scheidenden dürften folgende Angaben nicht uninteressant sein. Geboren wurde er am 1. Oktober 1831 in Lamstedt. Er studierte in Erlangen, Leipzig, Göttingen und Berlin. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien war er von 1856—59 Hauslehrer. Dann ging er nach England, wo er bis 1868 an einem Gymnasium Lehrer der neuen Sprachen war. Nachdem er dann in Göttingen das erforderliche Examen bestanden hatte, wirkte er 3 Jahre als Neuphilologe am Realgymnasium in Braunschweig. 1871 ließ er sich an die Königl. Gewerbeschule in Elberfeld und 5 Jahre später an die höhere Töchterschule in Dortmund versetzen. Im Jahre 1883, also im Alter von 52 Jahren erwählte er den Predigerberuf und wurde Pastor in unserer Gemeinde.

* **Elsfleth,** 1. November. Der seit längerem gefaßte Beschluß unseres Kriegervereins, die in anderen Städten bereits aufgeführten, mit großem Beifall aufgenommenen Schöneschen Kriegsfestspiele auch in hiesiger Stadt zur Aufführung zu bringen, wird in nächster Zeit zur That werden. Auf gegebene Veranlassung hat eine hamburger Firma sich bereit erklärt, die Inszenierung usw. derselben in die Hand zu nehmen, und sind die darauf bezüglichen Verhandlungen nahezu zum Abschluß gebracht. Da diese Aufführungen von der auswärtigen Presse nicht allein wegen der Schönheit der Darstellung, sondern auch wegen des darin liegenden erzieherischen Inhalts stets beifällig beurteilt wurden, so kann der Besuch derselben mit Recht empfohlen werden.

▭ **Butjadingen,** 1. November. Infolge der feuchten und kalten Witterung der letzten Tage werden vielfach schon die Milchkühe, einzeln auch wohl Kälber, während der Nacht aufgestallt. Die Landleute hoffen jedoch auf trockene Witterung, damit das Vieh noch längere Zeit auf der Weide verbleiben kann, was in Anbetracht des geringen Heuvorrates von großer Wichtigkeit ist. Auch für die Menschen ist diese veränderliche Witterung in gesundheitlicher Hinsicht von Nachteil. An vielen Stellen herrschen besonders unter den Kindern Erkrankungen des Halses und der Luftwege; stellenweise leiden die Kinder an Keuchhusten. In dem Dorfe Ruhwarden dagegen herrscht der Scharlach, von welcher Krankheit die Kinder verschiedener Familien heimgesucht werden. Da die Krankheit auch im Schulhause selbst herrscht, so ist der Unterricht auf längere Zeit ausgesetzt. Dem Vernehmen nach tritt die Krankheit recht gelinde auf.

▭ **Tossens,** 1. November. Kürzlich wurde in hiesiger Gegend ein recht plumper Diebstahl ausgeführt. Dem Landmann B. wurde nächtlicherweile eine Kuh von der Weide gestohlen. Der Thäter, ein Arbeiter R. aus der Gegend, führte das Tier über Varel nach Neustadt-Gödens und bot daselbst die Kuh einem Händler zum Kaufe an. Mochte schon der Umstand, daß ein unbekannter Mann außer Marktzeit eine Kuh zur Stadt bringt, um für dieselbe einen Käufer zu suchen, den Verdacht des Händlers erregen, so wurde doch dieser Verdacht noch bestärkt, als der angebliche Eigentümer die Kuh für den geringen Preis von 80 Thalern losschlagen wollte. Es wurde schleunigst ein Gendarm herbeigerufen, und legte der Dieb denn auch alsbald ein Geständnis ab und wurde ins Gefängnis abgeführt. Herr B., welcher nach Neustadt-Gödens reiste, erkannte in der zum Verkauf angebotenen Kuh sein Eigentum. — Aus dem benachbarten Ruhwarden soll heute Morgen ein junger Bursche, welcher dort als Stallknecht in Dienst war, von dem Gendarm Eibens aus Burhave arretiert und in das Amtsgefängnis zu Ellwürden eingeliefert sein, weil derselbe in Verdacht stand, mit einem kleinen, noch nicht schulpflichtigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

* **Rohfelden,** 30. Oktober. Gestern Abend fand im hiesigen Kasino anläßlich der Versetzung des Herrn Amtsrichters Hartong als Landrichter nach Oldenburg ein Abschiedsessen statt, an welchem sich einige 30 Herren von hier, Türkismühle, Sötern, Birkenfeld rc. beteiligten. Herr Tierarzt Schüler, als Kasinodirektor, begrüßte die Erschienenen und Herr Pfarrer Bott brachte in längerer Rede auf den Gefeierten ein Hoch aus. In seiner Ansprache hob Redner hervor, wie sehr Herr Hartong es verstanden habe, in den sechs Jahren, die er hier verweilt, sich die Liebe und Achtung jedermanns zu gewinnen und zu erhalten. Sein leutseliges, freundliches und doch bestimmtes Auftreten, sein lebhaftes Interesse an allen gemeinnützigen Bestrebungen sicherten ihm ein bleibendes ehrendes Andenken. Herr Amtsrichter Hartong dankte in bewegten Worten, dabei betonend, wie schwer es ihm falle, in den neuen Wirkungskreis überzugehen, nachdem er hier sich so wohl gefühlt. Rohfelden und seine Bevölkerung würden ihm stets eine liebe Erinnerung sein. Sein Hoch gelte daher den Bewohnern des Ortes Rohfelden. — Nach dem vorzüglichen Essen entwickelte sich dann später bei seinen guten Weinen eine „feucht-fröhliche" Stimmung, wie sie der erste Redner bei seiner Begrüßung der Versammlung gewünscht hatte.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven,** 1. November. Gegen den Lehrer Robert Meyer aus Bremen, der bei den Reichstagswahlen im Jahre 1898 hier als Kandidat der freisinnigen Volkspartei auftrat, hat vor einigen Tagen als Nachspiel zu dem vom bremer Landgericht gefällten und vom Reichsgericht bestätigten Urteil wegen grober Ueberschreitung des Züchtigungsrechts an Schülern vor der Disziplinarstrafkammer in Bremen eine Disziplinarverhandlung stattgefunden, in welcher auf Dienstentlassung ohne Pension erkannt worden ist. Meyer, der inzwischen von seinem Lehramt suspendiert ist, hat gegen dieses Urteil Berufung beim Disziplinarhof eingelegt. Es mag daran erinnert sein, so schreibt das „Wilh. Tgbl.", daß Meyer bei der Hauptwahl im Jahre 1898 als Kandidat der freisinnigen Volkspartei 2062 Stimmen erhielt. In der Stichwahl am 24. Juni 1898 unterlag er dann mit 5067 Stimmen dem nationalliberalen Kandidaten Dr. Kruse, der 7642 Stimmen auf sich vereinigte.

* **Hamburg,** 1. November. Ueber die Beschlagnahme der Goldbarren an Bord des Dampfers „Bundesrat" schreibt die „Hamb. Börsenhalle": „Bekanntlich hat die Regierung der südafrikanischen Republik während des Krieges die Ausbeute der Goldminen für ihre Zwecke verwendet und den Besitzern der Minen Bonds dafür ausgestellt. Da der Ausgang des Krieges die Einlösung der Bonds in Frage stellt, ist auf Antrag eines internationalen Konsortiums von Beteiligten die Beschlagnahme der 30 Kisten bewirkt worden. Zum Zweck der Beschlagnahme hatten sich mehrere Beamte des hiesigen Gerichtsvollzieheramtes nach Cuxhaven begeben, wo sie die Ankunft des Dampfers „Bundesrat" erwarteten. Sämtliche 30 Kisten wurden bei der Ankunft des „Bundesrat" im hiesigen Hafen geöffnet und der Inhalt durch Sachverständige geprüft. Der Gesamtwert der Sendung wird auf etwa drei Millionen Mark geschätzt. Die 30 Kisten wurden vom Hafen nach der Norddeutschen Bank übergeführt und vorläufig dort untergebracht."

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London,** 2. November. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 31. Oktober: Ein amtliches chinesisches Telegramm aus Singanfu meldet: Prinz Tuan sei, als buddhistischer Mönch verkleidet, nach der Mongolei geflohen.

Der „Standard" meldet aus Tientsin vom 30. Okt.: Die verbündeten Truppen hätten nordwestlich von Paotingfu einen Zusammenstoß mit den Boxern gehabt, wobei von den letzteren 21 fielen.

* **Berlin,** 2. November. Wolffs Telegr. Bureau meldet aus Peking: Die kleine deutsche Expedition Yangtsun-Takwantum-Hsianghohsien-Hohsiwu und die japanische Expedition Yangtsun-Pautihsien-Hohsiwu trafen weder auf Boxer noch auf kaiserliche Truppen.

*

* **Pest,** 2. November. Zwischen den Stationen Erd und Promontor stieß gestern ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 9 Wagen wurden zertrümmert. Ein Bahnbeamter und ein Passagier wurden getötet, mehrere Passagiere verletzt, darunter eine Person schwer.

* **Amsterdam,** 1. November. Das „Handelsblad" meldet, die Vermählung der Königin würde in der letzten Hälfte des Februar 1901 stattfinden. Nach Erkundigungen im Haag ist der Tag noch nicht festgesetzt.

* **Brest,** 1. November. Der Kriegsminister wohnte heute der Enthüllung des Denkmals zum Gedächtnis der im Dienste des Vaterlandes gefallenen bretonischen Land- und Seesoldaten bei. Der Minister gedachte in seiner Ansprache der Tapferkeit dieser Soldaten und sagte, die Regierung werde den von den Vorfahren ererbten Ruhm nicht schmälern lassen.

* **Madrid,** 1. November. Aus Saragossa wird die Abreise des Carlistenführers Cabrera gemeldet. Das Ziel der Reise ist unbekannt. Die Behörden in Valencia haben Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Navarra und Biscaya herrscht vollständige Ruhe. Die Regierung steht der Bewegung optimistisch gegenüber.

* **Paris,** 1. November. Eine über Newyork eingetroffene Depesche der Agence Havas aus Hongkong meldet: Ein Taifun verwüstete Anam. 1600 Personen wurden getötet, 5000 sind obdachlos. Der Kolonialminister hat keine Bestätigung dieser Nachricht; er erhielt am 24. Oktober ein Telegramm, wonach der Telegraph Saigon-Tonking infolge Leitungsschäden durch einen Taifun unterbrochen ist.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, den 2. November.

Großherzogliches Theater: „Der Registrator auf Reisen" Posse von A. L'Arronge und A. v. Moser. Anfang 7 Uhr

Osternburger Turnverein: Hauptversammlung in Treisers Gasthaus. Anfang 9 Uhr.

Doobts Etablissement: Spezialitätenvorstellung. Anfang 9 Uhr.

Gardinen-Ausverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster in Gardinen u. Möbel-Kattunen verkaufe bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Armensache.

Osternburg. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am **5. Novbr. 1900,** nachm. 4 Uhr, im Hause des Gastwirts Dreiser hier.

Die Armenkommission.
Dählmann.

Armensache.

Ohmstede. Ein 12 Jahre altes gesundes Mädchen ist auf sofort im Bezirke der hiesigen Gemeinde unterzubringen.

Hanken, Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Johann Heinrich Köhler,** dessen Verweisung in die Zwangsarbeitsanstalt vom Großherzoglichen Staatsministerium wegen trunkfälligen Lebenswandels beschlossen ist, hat sich von hier entfernt und seitdem keine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben.

Er ist 1,79 m groß und 50 Jahre alt, hat eine kräftige Gestalt, blonde Haare und desgl. Schnurrbart, mittelhohe Stirne, blaue Augen, gewöhnliche Nase und ein rundes, aufgedunsenes Gesicht. Sein Gang ist unsicher, er biegt dabei den Oberkörper vor und zieht die Schultern hoch.

Der Magistrat ersucht um Auskunft über seinen gegenwärtigen Aufenthalt und um seine vorläufige Festnahme und Ueberführung hierher.

Oldenburg, den 30. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Frische Oelkuchen sind eingetroffen und empfiehlt billigst

D. Henjes.

Reizendes engl.

Rassepferdchen,

1 m 16 cm hoch, 4jähr. frommes liebes Tier, korrekt auf den Beinen, bester Traber, à M. 285 verkäuflich. Auf Wunsch mit eleg. neuen 4sitz. Breackchen und fein plätt. Ledergeschirr, alles zus. à M. 440. Anfragen sub **S. 621** befördert die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Empfehle mein großes Lager in

Herbst- u. Wintersachen

welches in allen nur möglichen Preislagen sortiert ist; von den billigsten bis zu den feinsten.

Winter-Pantoffel u. -Schuhe

von 25 Pfg. an.

Julius Rösser

Achtern- und Ritterstr.-Ecke.

— Streng reelle Bedienung. —

Auswahlen gerne zu Diensten.

Köterei-Verkauf.

Moorhausen. Wegen anderweitigen Ankaufs will **Hermann Punke** das. die von ihm bewohnte, an der Chaussee belegene

Köterei,

in bestem Zustande befindliches geräumiges Wohnhaus mit 4 Jück Grün- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend verkaufen lassen und findet **3. Aufsatz** am

Freitag, 9. November,
vormittags 11 Uhr,

in **Bargmanns Gasthause** in **Elsfleth** statt und kann dann **sofort der Zuschlag erfolgen.**

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Wiese-Verkauf.

Donnerschwee. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Landmann **Joh. Wempe** zu **Hoheheide** gehörigen, im **Donnerschweer Feld** (vor Bohlen Hause) belegenen

Wiese,

groß 0,77,90 ha (1¹/₄ Jück) findet **letzter Aufsatz** am

Montag, 12. November,
nachm. 5 Uhr,

im **„Ohmsteder Krug"** statt und kann **der Zuschlag dann sofort erfolgen.** Geboten sind 4500 ℳ.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Zu verk. 1 noch gut erhaltener **Herd** und **1 Tresen.** Kurwickstr. 26.

Ipwege. Die Aussprache über **Talke Magret Barth** nehme zurück.

Frau **von Reeken.**

Bornhorst. Zu verk. e. **Quene,** die in den nächsten Tagen kalben muß.

Hinr. Gräper.

Sehr gut erh. **Fahrrad** (Opel) bill. zu verk. 2. Ehrenstr. 5a.

Littel. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**

Tiedr. Eilers.

Heirat. 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. ums. Journal, Charlottenburg 2.

Taschentücher

in Leinen u. Batist

zu

sehr billigen Preisen.

Die so beliebten billigen

Taschentücher

mit kleinen Webefehlern

sind wieder vorrätig.

S. Hahlo.

3,000,000 Mark

4% Hannoversche Stadtanleihe.

Verstärkte Verlosung und Gesamtkündigung bis zum 1. Januar 1906 ausgeschlossen.

Kurs 99½%.

4,000,000 Mark

4% Anleihe der Stadt Mainz.

Verlosung und Gesamtkündigung bis zum Jahre 1910 ausgeschlossen.

Kurs 98,80%.

Anmeldungen zu den am Dienstag, den 6. November d. Js., stattfindenden Zeichnungen werden kostenfrei durch uns und unsere **Filialen** in **Brake, Vechta** und **Wilhelmshaven** vermittelt und bis Montag Abend erbeten.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Auktion.

Am

Mittwoch,
den 7. d. Mts.,
vorm. 9 Uhr und
nachm. 2 Uhr anfgd.,

sollen im **Verkaufslokal** bei **Fathschild** am **Markt** folgende Nachlaßgegenstände öffentlich meistbietend auf **Zahlungsfrist** verkauft werden:

2 kompl. Daunenbetten, 1 Sofa, 1 Mahagonischrank, 1 Regulator, Polsterstühle, Eckschrank, Kleiderschrank, Bilder, Kronleuchter,

ferner: 2 Plüschmöbelsets, 4 Sofas, 2 Dtzd. Rohrstühle, 2 Dtzd. Wienerstühle, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schläfige Bettstellen, 3 Tische usw.,

1- und 2thürige

Geldschränke.

Kaufliebhaber ladet ein

Haarenstr. 5. A. Parussel,

Verganter.

Zwischenahn.

Geflügelringe

in 3 verschiedenen Farben stets vorrätig.

Karl Voigt.

Stiftendreschmaschine

für 15 ℳ zu verkaufen.

Herm. Meyer,

Oldenburg, Pferdemarktplatz.

Zu kaufen gesucht ein **Haus** ohne Souterrain mit Garten.

Offerten unter S. 610 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Rastede. Der Gastwirt L. Graf zu Rastede läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft am

Sonnabend,
den 3. Novbr. d. Js.,
nachm. 1 Uhr anfangd.,

1 Vertikow, fast neu, 2 Sofas, 1 Tisch, 2 Spieltische, 6 Rohrstühle, 1 Spiegel mit Goldrahmen, div. andere Spiegel, 5 große Blitzlampen, mehrere Kuppel-, Hänge und Wandlampen, 1 Barometer, 1 Etagere, mehrere Bilder, Teppiche, 3 Bettstellen mit Sprungfederrahmen und Matratzen, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, fast neu, 1 zweischl. Bett, 3 Waschtische, 2 Waschgeschirre, ca. 12 Fach gute Gardinen, 14 Rouleaux, Garderobenhalter, 1 Läufer mit Stangen, 1 Küchenschrank, 1 große Kaffeemühle, 1 Wanduhr, viele Porzellansachen, als: 16 Dtzd. große und kleine Teller, mehrere Dutzend Kaffeekannen, Saucieren, Tassen rc., Messer und Gabeln, Leckbretter, 1 Pumpe, Borten, Eimer, 1 Waschmaschine, Leitern, 1 großen dreieckigen Tisch, 2 Spiel Kegel und Kugeln, 3 Rouleaux, 3 Fach Gardinen mit Kasten und viele sonstige Sachen, sodann Bett- und Tischwäsche:

ferner: 1 milchgebende Ziege (belegt), 1 junge do., 2 halbfette Schweine, 1 Hühnerhaus, 1 Schiebkarre, Stall- und Gartengeräte, Balken, Kisten, 1 Pferdekrippe, einen großen Haufen Dünger, sowie 2 große Regentonnen (2000 Liter fassend) mit Fußgestell und Deckel

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

---

1 kl. **Küchenschrank,** s. n., 1 nußb. pol. zweith. **Kleider- oder Wäscheschrank.** Mittlerer Damm 8.

Drielakermoor. Zu verk. 1 **Kuhkalb. Heinr. Seyen,** Heerenweg 2.

Osternburg.

Am Dienstag,
den 6. Nov. d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

sollen in **Beckers Etablissement (Hermannstr.)** folgende Sachen, als: 1 Sofa, mehrere Polsterstühle, 1 Eckschrank, 1 gute Singer-Nähmaschine, 1 Sessel, 1 Lehnstuhl, Tische, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, mehrere Bilder, Bettstellen, 1 Blumentisch, 1 Hängelampe, 1 Kinderwagen, div. Küchengerät, 1 Eiskasten und verschiedene hier nicht genannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Aukt.

Holz-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Fr. Böhlje** zu **Linswege** läßt am

Montag,
den 3. Dezember,
mittags anfangend,

in seinem Busche „Honding":

175 Eichen auf dem Stamm,

Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz,

25 Buchen auf dem Stamm,

für Drechsler und Böttcher passend,

30 Haufen eich. Schlagholz,

Richel- und Grubenholz,

mehr. Haufen Lärchen,

(Bohnenstangen),

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und ist der Busch sowohl von der Chaussee Linswege—Garnholt wie von der Hüllstedter Chaussee leicht zu erreichen.

Versammlung in Reemanns Wirtshause zu Linswege.

E. Wettermann, Aukt.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Wegen Fortzugs von hier läßt die **Rentnerin Frau Witwe Stehr** am

Donnerstag,
den 8. Novbr. d. Js.,

nachm. **1** Uhr anfgd.,

1 mahag. Sofa, 1 Ausziehetisch, 2 andere Tische, 1 Küchenschrank, 1 Drehstuhl, 1 Drehrolle, 1 Hängelampe, 1 kupf. Waschkessel und mehrere sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände,

auch: 1 Hühnerstall zum Abbruch, sowie einen großen Posten guten alten Wein, als: 1895er Laubenheimer, div. Rotweine, nämlich: Portwein, Samos rc.,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Auch beabsichtigt Frau Stehr die z. Zt. inne habende **Wohnung** mit sofortigem Antritt zu verafterpachten. D. O.

Seefahrtsbier

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Hiesigen Honig

feinster Qualität empf.

D. G. Lampe.

Salzgurken

und Essiggurken à Stck. 5 ₰ empf.

D. G. Lampe.

Cervelatwurst, Plockwurst, Braunschweiger Leberwurst, Corned Beef empf. **D. G. Lampe.**

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Verlege mein Bureau von Achternstraße nach

Kurwickstraße 3,

Eckhaus Mottenstr.

Aug. Dählmann,

Rechnstllr.

Jacketts

und

Capes

traf ein in

grosser Auswahl und jeder Preislage

wieder ein.

S. Hahlo.

A. Schumacher, Köchin, Sophienstr. 1

Gesucht auf sofort eine fixe

Zeitungsträgerin.

B. Scharf,

Buchdruckerei.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 4. Nov.:

Ball

wozu freundlichst einladet

J. G. Lüschen.

Großherzogl. Theater.

Freitag, den 2. November.

18. Vorstellung im Abonnement.

Der Regiftrator auf Reisen.

Posse mit Gesang in 7 Bildern von A. D'Arronge und G. v. Moser.

Musik von R. Bial.

Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, 3. Nov.: „Ueber die Kraft".

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres lieben Sohnes sagen wir Allen, welche uns während seiner Krankheit so hilfreich zur Seite standen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Eckardt für die trostreichen Worte am Grabe unseren innigsten Dank.

Arnold Westerhaus u. Frau, geb. Völts.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 1. Nov. 1900. Heute Morgen 7½ Uhr entschlief sanft und ruhig meine innigst geliebte Tante Fräulein **Margarete Lüerßen.**

In tiefer Trauer

Johanne Lohse.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. November, morg. 9 Uhr, vom Trauerhause, Blumenstr. 33, aus statt.

Osternburg, 30. Oktober. Heute entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe **Paula** im zarten Alter von 1½ Jahren, welches die tiefbetrübten Eltern zur Anzeige bringen.

Briefträger **Carl Grahnert** und Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 3. Nov., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause, Drielakermoor, aus auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren: (Sohn) Johannes Bultmann, Hammelwarden. J. G. Heintzen jun., Westerstede. Herm. Busemann, Bunderhee. Feuerwerker Hube, Wilhelmshaven. — (Tochter) Pastor Schwarting, Fedderwarden.

Gestorben: Frau Witwe Lehrer Ripken, Delmenhorst, 76 J. Kath. Elisabeth Ahting, geb. Ahting, Oldenburg, 74 J. Landmann Georg Cordes, Neuenfelde, 29 J. Otto Helder, Atenser-Altenfiel, 8 Mon. Martha Oltmanns, Hohelucht, 17 J. Schmiedemeister Heinr. Bürjes, Stickhausen, 75 J. Ober-Maschinistenmaat Lukaschik, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Oeß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 256 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. November 1900.

Der Ladenschluß in offenen Verkaufsstellen.

-r. Oldenburg, 1. November.

Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich ist nach der Fassung vom 30. Juni 1900 neu redigiert, neu gedruckt und kürzlich erschienen. Damit sind die Bestimmungen über den am 1. Oktober eingeführten Ladenschluß in offenen Verkaufsstellen, bezw. Abendschluß in den dazu gehörenden Kontoren und Lagerräumen für die Gehilfen und Lehrlinge in den Paragraphen 139c bis 139g verkündet, wonach eine ununterbrochene Ruhezeit von 10, bezw. 11 Stunden 2c. zu gewähren ist. Aber vergeblich harrt man hierzu auf nähere Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen, insbesondere zu Paragraph 139f, Abs. 3, wonach der Bundesrat befugt ist, Anordnungen zu erlassen, in welchem Verfahren die erforderliche Zahl von Geschäftsinhabern für zu stellende Anträge und zu fassende Beschlüsse festzulegen ist.

Es mag schwer halten, hierzu einen Modus zu finden, der überall befriedigt. Will man in einem Ort oder in mehreren zusammenhängenden Gemeinden Aenderungsanträge stellen, so müssen sie von mindestens einem, bezw. zwei Drittel der sämtlichen Ladeninhaber eingebracht werden, und auf Aufforderung durch ortsübliche Bekanntmachung der höheren Verwaltungsbehörde wird dann eine Abstimmung der Interessenten veranlaßt, wo mindestens zwei Drittel der Abstimmenden sich für den Antrag erklären müssen, wenn ihm Folge gegeben werden soll. Will man aber aus einzelnen Geschäftszweigen Anträge stellen und Beschlüsse fassen, so wird man, weil kaum ein Geschäftszweig zu spezialisieren oder von einem anderen zu trennen ist, auf Schwierigkeiten stoßen. Z. B. der Manufakturist verkauft auch Woll- und Weißwaren, der Kolonialwarenhändler auch Delikatessen und andere Nahrungsmittel, der Tabak- und Zigarrenhändler auch Pfeifen und Zigarrenspitzen, der Eisenhändler auch Haushaltungsgegenstände, die Galanterie- und Luxuswarengeschäfte gleichfalls auch Haushaltungsgegenstände usw., und hält man nun noch Umschau in den Verkaufsläden der Handwerksbetriebe, die zum Teil in die kaufmännischen Betriebe hineingreifen, so wird man mit der Trennung der verschiedenen Geschäftszweige vollends in die Brüche kommen. Die hieraus entstehenden Schwierigkeiten sind vielleicht auch die Veranlassung, daß weitere Ausführungsbestimmungen noch nicht erlassen sind und der Bundesrat abzuwarten scheint, wie sich die Interessenten zu dem Ladenschluß überhaupt stellen, und ob und wie sie sich mit den Bestimmungen abfinden.

Nach Berichten aus Fachblättern und aus Tageszeitungen zu urteilen, ist man überall in unserem deutschen Vaterlande bemüht, einen einheitlichen Ladenschluß anzustreben, und zwar nicht allein zu Gunsten der Ladeninhaber, sondern vorzugsweise im Interesse des kaufenden Publikums, weil dasselbe sich leichter und williger an gleichartige, für alle Geschäftszweige geltende Bestimmungen gewöhnt, als wenn eine Menge von Ausnahmen zu beachten sind. Die vielseitigen Bestimmungen für den Ladenschluß 2c. sind darauf zurück zu führen, daß man geglaubt hat, den verschiedenen Lagen der einzelnen Geschäftszweige, wie auch den ungleichen Ansprüchen der großen und kleineren Städte und der Orte auf dem Lande Rechnung tragen zu müssen. Man hat aber bei der eingeführten Sonntagsruhe die Erfahrung gemacht, daß das kaufende Publikum die Bestimmungen von Neuerungen am raschesten verarbeitet und sich in kurzer Zeit daran gewöhnt, wenn sie kurz, klar und ohne viele Ausnahmen gegeben werden; z. B. die Bestimmungen über die Sonntagsruhe besagen, daß in der Mittagszeit von 12 bis 2, bezw. 3 Uhr die Verkaufsstellen offen gehalten werden können, die Geschäfte in dieser Zeit sind aber bei kleinem so minimal geworden, daß es den meisten Ladeninhabern erwünscht ist, die zugelassene Verkaufsfreiheit für die Mittagszeit wieder aufzuheben, und thatsächlich werden eine ganze Anzahl von Verkaufsstellen gar nicht geöffnet, das Publikum fragt gar nicht mehr danach.

Von solchen Erfahrungen geleitet, tritt der Wunsch immer wieder ans Tageslicht, daß — abgesehen von Orten auf dem Lande — von sämtlichen Städten gleichartige Anträge auf Festsetzung des Ladenschlusses angestrebt werden möchten. Allerdings ist eine Einigkeit noch nicht erzielt, da Andersdenkende noch ein kräftiges Wort mitreden, aber die ersten Schritte zum gemeinsamen Vorgehen sind gethan, und es scheint auch, daß sie durchgreifend verfolgt werden sollen. Der weitestgehende Antrag ist, daß alle Ladengeschäfte im Sommer und im Winter am Vormittag um 7 Uhr geöffnet und am Abend um 8 Uhr ohne irgend welche Ausnahme geschlossen werden. Ein anderer Antrag will sämtliche Verkaufsstellen in zwei Gruppen teilen und die Geschäfte der Nahrungsmittel denen der Verbrauchsgegenstände gegenüber stellen; für die erste soll die Verkaufszeit von morgens 8 Uhr bis abends 9 Uhr und für die letztere von 7 Uhr bis 8 Uhr festgestellt werden. Ein weiterer Antrag will den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß die zugelassenen 30 Ausnahmen für die Arbeitszeit in die 40 Ausnahmen der verlängerten Verkaufszeit aufgehen oder verlegt werden, damit die Bestimmungen auch nach dieser Seite einfacher und klarer werden für das kaufende Publikum.

Alle diese Bestrebungen gehen darauf hinaus, gleichartige Bestimmungen für den Ladenschluß zu erreichen, und sie sind für das kaufende Publikum dringend wünschenswert und würden auch in unserer Stadt zu erreichen sein, wenn die Geschäftsinhaber sich einigen möchten. Schon seit einer Reihe von Jahren haben hier eine Anzahl von Geschäften ihre Läden zwischen 8 und 9 Uhr abends geschlossen, jetzt ist der gesetzliche Ladenschluß auf 9 Uhr abends festgelegt mit dem Rechte, den Laden für Gehilfen und Lehrlinge um 8 Uhr morgens zu öffnen, da hier für die meisten Ladengeschäfte die Bestimmung der 11stündigen ununterbrochenen Ruhe zur Geltung kommt. Es sind aber eine Anzahl von Geschäften, die morgens die Stunde von 7—8 Uhr wegen notwendiger Vorbereitungen nicht entbehren können und möchten, dagegen werden sie gern bereit sein, eine Stunde am Abend früher frei zu geben, und anstatt um 9 Uhr schon um 8 Uhr zu schließen, da die Einrichtung von sogenannten Arbeitsschichten wegen der damit verbundenen Kontrolle unthunlich und schwierig sein wird. Die Gegner des 8 Uhr-Ladenschlusses sind meistens Cigarrenhändler und Geschäftsinhaber der Lebensmittelbranche in mitten der Stadt, wo allerdings zugestandenermaßen das Geschäft etwas anders liegt als vor den Thoren. Aber wenn nun einzelne Geschäftszweige den 8Uhr-Ladenschluß mit dem Rechte, die Verkaufsstellen für die Thätigkeit der Gehilfen und Lehrlinge schon um 7 Uhr morgens öffnen zu dürfen, erringen, dann haben wir hier in unserer Stadt Geschäfte, die um 8 Uhr, um 8 bis 9 Uhr und um 9 Uhr abends schließen, und unsere Hausfrauen werden gewiß zu bedauern sein, da sie bei den Abendeinkäufen fortgesetzt bedenken müßten, wann für das betreffende Geschäft der Ladenschluß eintritt. Wir sind der Meinung, daß demgegenüber das kaufende Publikum sich bald selber helfen und sich über weitläufige Bestimmungen hinwegsetzen wird, und es wird nicht lange dauern, so werden die Einkäufe der Einfachheit wegen nach 8 Uhr abends allmählich aufhören und damit werden sich hoffentlich die Ladeninhaber, welche sich noch nicht für den 8 Uhr-Ladenschluß erklärt haben, überführen lassen. Auch die Apotheken, die keine begrenzte Verkaufszeit haben, sind bereits durch die Zeitverhältnisse überzeugt worden, daß das Handverkaufsgeschäft nach dem gesetzlichen Ladenschluß nicht mehr viel auf sich hat, und es liegen bereits Anträge und Beschlüsse von Apothekenbesitzern in größeren Städten vor, wonach mit dem Ladenschluß auch der Handverkauf in den Apotheken eingestellt und von dann an nur der Nachtdienst wie gewohnt versehen werden soll.

Man sieht auch hieraus, die Zeitverhältnisse sind mächtiger als der Wille des Einzelnen, das Alte muß fallen, das Neue steht auf, und alte Gewohnheiten müssen den neueren Platz machen, sobald vom großen Publikum diese als zeitgemäß erfaßt worden sind, auch dann, wenn man sie zunächst von vielen Seiten widerwillig hat aufnehmen müssen. Wir glauben, daß, sobald die Bestimmungen des Ladenschlusses erst in Fleisch und Blut übergegangen sind, sich Gewohnheiten herausbilden, ev. daß man sie etwas umlenken kann und wird zur Zufriedenheit der Käufer und Verkäufer. Dahingehende Anträge werden gewiß gern vom hiesigen Gewerbe- und Handelsverein bearbeitet werden.

Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Sitzung des Verkehrs-Ausschusses

Sonnabend, den 27. Oktober 1900, nachmittags 4 Uhr,

im Sitzungszimmer des

Landes-Gewerbe-Museums zu Oldenburg.

Anwesend die Herren: Groß, K., Konsul, stellvertr. Vorsitzender-Brake. Gramberg, H., Bankdirektor-Oldenburg. Hoyer, A. C., Fabrikant-Delmenhorst. Hug, P., Buchdruckereibesitzer-Bant. Rüther, H. F., Kaufmann-Varel. Dr. Violet, Syndikus. Es fehlt mit Entschuldigung: Herr Haßkamp, A., Kaufmann-Friesoythe.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.
2. Anfrage der kaiserl. Oberpostdirektion zu Oldenburg, betreffend Aenderung der Nachsendungsvorschriften für die aus dem Ortsverkehr in den Fernverkehr übergehenden Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere.
3. Herbeiführung einer Vormittags-Schnellzug-Verbindung Bremen-Hamburg.
4. Verbesserung der Postpaketbeförderung Nordenham-Bremerhaven-Geestemünde.

Der stellvertretende Vorsitzende der Kammer eröffnete die Versammlung. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Zu 1. Bankier Gramberg-Oldenburg wurde als Vorsitzender und Fabrikant Hoyer-Delmenhorst als stellvertr. Vorsitzender gewählt. Die Wahl fand, da kein Widerspruch erfolgte, durch Zuruf statt. Der neugewählte Vorsitzende übernahm hierauf die Leitung der Verhandlungen.

Zu 2. Die kaiserliche Oberpostdirektion zu Oldenburg war an die Kammer mit der Anfrage herangetreten, ob eine Aenderung der Nachsendungsvorschriften in der Weise angängig erscheine, daß die aus dem Ortsverkehr in den Fernverkehr übergehenden Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere von der Nachsendung in den Fernverkehr auszuschließen seien und als unbestellbar behandelt würden. Gegenwärtig verursache die Nachtaxierung derartiger nur mit Zwei- oder Dreipfennigmarken versehener Postsendungen dem Publikum wie der Postverwaltung große Belästigung. Um den hieraus sich etwa ergebenden Unzuträglichkeiten vorzubeugen, macht die kaiserl. Oberpostdirektion gleichzeitig den Vorschlag, daß solche Sendungen, welche für nur vorübergehend außerhalb des Bereichs der Ortstaxe sich aufhaltende Empfänger bestimmt sind, nicht als unbestellbar behandelt, sondern vielmehr in deren Briefkasten gelegt oder bei der Bestellpostanstalt aufbewahrt werden sollten. Der Ausschuß hält es für unbedenklich, daß derartige Sendungen, sofern es sich nicht um Postkarten handelt, von der Nachsendung in den Fernverkehr ausgeschlossen würden, jedoch mit dem Vorbehalte, daß die an nur vorübergehend Abwesende gerichteten Sendungen nach Vorschlag der Oberpostdirektion zu behandeln wären.

Zu 3. Die Handelskammer zu Bremen hat der Kammer davon Kenntnis gegeben, daß sie den preußischen

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Goethebrief wird vom Bankier Alexander Meyer Cohn in Berlin soeben in einer für seine Freunde bestimmten Auflage von nur 150 Exemplaren mit einer an Professor Dr. Erich Schmidt (Berlin) gerichteten Zueignung veröffentlicht. Der Brief stammt aus Teplitz vom 1. Juli 1813, ist an den Grafen Karl Friedrich von Reinhard gerichtet und lautet:

„Magst dem Schicksal widerstehen,
Aber manchmal setzt es Schläge;
Will's nicht aus dem Wege gehen,
Ey! So geh du aus dem Wege.

Nach vorstehendem ewigen Spruche bin ich den Unruhen ausgewichen, welche unser Thüringen aufregten, und noch mehr bedrohten; ich kann mich aber nicht rühmen, daß meine eigene Klugheit mir diesmal zu statten gekommen sey. — Schon frühe hatte ich mich zu einer gewöhnlichen Reiße in die böhmischen Bäder vorbereitet, und alles sowohl zu Hauße, als was meine Reißebedürfnisse betraf, wie sonst geordnet, aber die sonderbare und ahnungsvolle Trübung des politischen und militärischen Himmels machte mich unentschlossen und ich zauderte von einem Tag zum andern, bis endlich die Meinigen, wie durch eine Inspiracion, mich am 17ten April von Hauße wegtrieben. Ich hatte eine über alle Begriffe ruhige und angenehme Reiße, saß am 24ten die beiden nordischen Potentaten in Dresden einziehen und befinde mich seit dem 26ten April hier in Teplitz, zwar in der Nähe des Kriegsschauplatzes, den ich weit hinter mir zu lassen glaubte, aber doch in einer so ruhigen äußern Umgebung, als sich nur im tiefsten Frieden denken läßt. Ich habe diese Zeit benutzt, um dasjenige zu arbeiten, womit ich meinen Freunden, noch wahrscheinlich in diesem Jahre, einige Freude zu machen hoffe. Daß Sie unter die Ersten gehören, an welche auch dieser dritte Band gerichtet ist, davon sind Sie überzeugt, ich habe in demselben fünf Jahre zusammengedrängt, und bin dabey wie bey den vorigen, meiner Einsicht und meinem Gefühle gefolgt, das übrige wird sich ja auch wohl geben. Durch den Waffenstillstand, durch dessen Verlängerung (?), durch die Anstalten zu einem Kongres in Gitschin, sind wenigstens die friedliebenden Gemüter beruhigt; ich hoffe, Sie gehören auch dazu, weil dieser Krieg den Diplomaten selbst nicht günstig zu sein scheint. Nach Herrn Lefebre habe ich auf Erkundigung ausgestellt, sobald ich irgend etwas vernehme, sollen Sie es erfahren. Von Schwebeln ist es mir nicht gelungen, Nachricht einzuziehen. Noch füge ich hinzu, daß es den Meinigen am 18ten April und die folgenden Zeiten, den Umständen nach, sehr leidlich gegangen. Den Herzog erwarten wir in einigen Tagen hier; dieser sein Entschluß ist mir sehr angenehm, weil er neuerlich abermals an gichtischen Uebeln viel gelitten hat, und ihm die hiesigen Bäder sehr wohl bekommen. Durch seine Gegenwart werde ich veranlaßt, wohl noch diesen ganzen Monat hier zu bleiben. Ich hatte Zeit, fünfzig Bäder zu nehmen, die mir sehr wohl zugesagt haben; nun denk ich, nach einer kleinen Pause, wieder von vorn anzufangen. Die Großfürstinnen Katharina und Marie werden einige Zeit in Karlsbad, vielleicht in Eger verweilen. Soviel für diesmal mit dem herzlichsten Lebewohl. Nachschriftlich vermelde noch, daß Gestern das Glück hatte, der Großfürstinn Karharina aufzuwarten. Sie machte von Prag, um nach Carlsbad zu gehen, einen Umweg, um den Strich von Böhmen, die Gärten von Waldrus und Schönhof zu sehen und hielt sich einen Tag hier auf. Sie ist unserer Großf. Marie sehr ähnlich, etwas größer. Im Gesicht, in der Gestalt, dem Betragen verleugnet sich das Schwesterliche nicht. Nun nochmal ein herzliches Lebe wohl.

Teplitz, den 1. Juli 1813. Goethe.

Ungedrucktes von Fritz Reuter. In einem Vortrag in Berlin brachte Professor Dr. Karl Theodor Gaedertz kürzlich manches Neue von Fritz Reuter vor, insbesondere ein Beispiel einer bisher noch ungedruckten Reuterschen Gelegenheitsdichtung. Drei mecklenburgische Kinder, die seit kurzem zu Wernigerode am Harz wohnten, Cäcilie, Mortimer und Alexander v. Suckow, wandten sich an den Dichter und baten um einen plattdeutschen Prolog, der am 28. Februar 1864 zum Geburtstag des Großherzogs Friedrich Franz II. gesprochen werden sollte. Reuter schickte noch an demselben Tage folgende Verse weg:

Wi sünd drei lütte Meckelnbörger Kinner
Von Ogen blag, von Backen roth un witt;
Uns' Mutting treckte in de Frömd' herümmer
Un wi lütt Volk, wi treckten mit. —
Ach, 't was doch äwer ein ganz anner Snack,
As wi noch lustig spelten dor in Ivenack,
As uns' Grotvatting fründlich Würden tau uns säd,
Sin olle Hand up unse Köppings läd;
Dunn wiren wi so glücklich un so froh,
Nu äwer is't nich vull mihr so.
Nu möten wi sitten un schriuven un lihren
Un Engelsch, Französch un Latinsch gor studiren,
Un de Prauw davon will'n wi hüt Abend upführen. —
Doch, mine Herrn un mine Damen,
Ein Uhr hollt tau, Jug Fründlichkeit hollt apen,
Denn stimmt villicht uns' Kunst mit Jug tausamen
Denn unse Kunst is gor tau swack beschapen.
Taum Bispill blot: von Griechsch ok nich de Spur!
Wat Griechsch! wat Griechsch! dat brummt in unsen Kopp,
Mit Plattdütsch äwer geiht dat noch — gottlob!
Dat liggt ja woll in uns' Natur;
Un wenn wi't reden, seihn wi't Vaderland
Un seihn den hogen Herrn, in den sin Hand
Dat Glück von't ganze Land is gewen,
Wo wi uns lustig rümmer drewen.
Du leiwe Herr! Wi sünd ja doch blot Kinner —
Uns' Mutting treckte in de Frömd' herinner,
Bei up den Blocksbarg hett's uns brücht;
Und fülwst in disse grugliche Gegend
Böhr'n wi för Di de Hänn' tau Höcht
Un beden heit för Di von unsertwegen:
Dat Gott Di gew' vel Segen un vel Glück,
Dat witte Hänn' den Kranz Di winnen,
Un Harten sick tau Harten sinnen,
Un dat Din Glück för Di kein Ogenblick! —
Un wenn denn 'mal Din Abend ok is kamen
Un Du in Freden sittst, um uttauranhn
Un Di villicht dis Dag erinnerlich: —
Wi künn'n ja ok nicks wider dorbi dauhn,
Uns' Mutting hett uns dunnmals mit sick nahmen —
Verget de Lütten up den Blocksbarg nich!

Vom Theater. Aus Stuttgart wird gemeldet: Der zweite Teil des Dramas von Björnson „Ueber unsere Kraft“ gelangt nächsten Sonnabend im Hoftheater

Landesbibliothek Oldenburg

Minister der öffentlichen Arbeiten um die Einlegung eines Vormittags-Schnellzuges von Bremen nach Hamburg ersucht habe. Dieser würde im Anschluß an den vielleicht um einige Minuten früher zu legenden, in Bremen jetzt 8,18 eintreffenden oldenburger Zug Nr. 13 etwa um 10 Uhr Hamburg erreichen. Die Kammer wird ersucht, im Interesse der Handels- und anderer Kreise eine ähnliche Eingabe an den preußischen Minister zu richten. Der Ausschuß war einstimmig der Ansicht, daß die Herbeiführung einer besseren Vormittags-Schnellzugverbindung zwischen Bremen und Hamburg zu erstreben wäre. Es ergab sich jedoch Meinungsverschiedenheit über den Zeitpunkt, an welchem dieser Zug von Bremen abzulassen, auch im besonderen darüber, ob derselbe nicht vielmehr an den 9.25 in Bremen eintreffenden oldenburger Zug anzuschließen sei, um so auch den in der Richtung von Jever, Wilhelmshaven und Leer gehenden Morgenzügen den Anschluß an diesen Schnellzug zu ermöglichen. Die Abstimmung ergab, daß der bremer Antrag in letzterem Sinne zu unterstützen sei.

Zu 4: In Handelskreisen ist schon öfter der Wunsch geäußert worden, die Postanstalt möge die Beförderung der Postpakete von Nordenham nach Bremerhaven, welche zur Zeit über Bremen (Stadt) geschieht, der Union-Gesellschaft übertragen. Durch die regelmäßigen Fährdampfer dieser Gesellschaft würden die Pakete schneller in den Besitz der Empfänger gelangen. Da noch nicht genügende Unterlagen für die Behandlung dieser Angelegenheit beschafft waren, wurde von einer Beschlußfassung vorläufig Abstand genommen und der Syndikus beauftragt, weiteres Material der nächsten Ausschußsitzung vorzulegen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Osternburg,** 2. November. Die gestern von uns erwähnte Hauptversammlung des Turnvereins findet nicht am 2. Dezember, sondern am 2. November, also heute Abend bei Dreiser statt.

× **Eversten,** 1. November. Wir machen hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß die Liste der stimmberechtigten Gemeindebürger zu der in diesem Monat stattfindenden Neuwahl der Hälfte der Gemeinderatsmitglieder bis zum 13. d. Mts. in der Wohnung des Gemeindevorstehers ausliegt, woselbst auch etwaige Einwendungen anzubringen sind. — Die Kontrollversammlungen für unsere Gemeinde finden in diesem Jahre wie folgt statt: Dienstag, den 6. November, vormittags 9 Uhr, vor Doodts Etablissement in Oldenburg: die Jahresklassen 1893, 1894 und 1895; nachmittags 3 Uhr, ebendaselbst: die Jahresklassen 1896 bis einschließlich 1900. — Die vom Gemeinderat gewählten Kommissionsmitglieder für Chausseeangelegenheiten halten morgen Nachmittag eine Zusammenkunft ab, um über eine wichtige Angelegenheit zu unterhandeln.

* **Wardenburg,** 1. November. Der „Wardenburger Turnverein" hielt gestern Abend in Lüschens Gasthaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem der Kassewart Heinen Bericht über den letzten Jahresabschluß erstattet hatte, wurde zur Neuwahl der Turnratsmitglieder geschritten und folgende Personen gewählt: Sprechwart Glonstem, Turnwart Martens, Schriftwart von Reeken, Kassewart Heinen, Zeugwart Ebken I. Der Verein hält am 4. November in Lüschens Saal einen Ball ab.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 1. November 1900, vormittags 10 Uhr.

Einbruchsdiebstahl.

Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle waren der Schlosser Peter Pfifferling aus Elberfeld und der Glasmacher Johann Briam aus Forbach, beide zur Zeit hierselbst in Haft, angeklagt. Beide Angeklagte begaben sich in der Nacht vom 2. zum 3. Juni d. J. zusammen mit dem Arbeiter Held und dem Schlosser Zimmermann nach der Nicolaischen Ziegelei in Bloherfelde, woselbst Briam sich in die Ziegelei schlich und mit einem falschen Schlüssel das an der Vorratskammer befindliche Vorhängeschloß öffnete. In dieser Vorratskammer bewahrten die Arbeiter der Ziegelei ein Quantum Speck von ca. 100 Pfund auf. Diesen Speck eignete Briam sich an und teilte denselben sodann mit seinen Begleitern, die indessen vor der Ziegelei Wache gestanden hatten. Erkannt wurde gegen Pfifferling auf 10 Monate, gegen Briam auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der Schlosserlehrling August Brookfiek aus Bürgerfelde, zur Zeit hier in Haft, war wegen 5 Verbrechen gegen Paragraph 176, Ziffer 3 des St.-G.-B. angeklagt. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Betrugsverbrechen.

Der Zimmergeselle Heinrich Winter aus Halberstadt, zur Zeit hierselbst in Haft, welcher bereits mehrfach vorbestraft ist, bot sich am 29. Mai d. J. Jürgens in Varel an, um bei ihm in Arbeit zu treten. Sodann bat er Jürgens, der das Anerbieten des Winter angenommen hatte, ihm eine Mark zu geben, unter dem falschen Vorbringen, er sei mit einem Schmiede gereist und wolle diesem die eine Mark schenken, die er später abverdienen wolle. Nachdem Jürgens ihm eine Mark gegeben hatte, verschwand Winter aus Varel. Heute dieserhalb unter Anklage gestellt, ist er geständig, und wird in eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten, unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Schwere Mißhandlung.

Der Schmied Diedrich Anton Gerdes aus Schortens, zur Zeit hierselbst in Haft, war wegen gefährlicher Mißhandlung des Telegraphenarbeiters Preidecker zu Bant angeklagt, indem er in der Nacht vom 9. zum 10. September 1900 zu Heidmühle denselben anläßlich eines geringfügigen Streites mit einem Messer in den Arm stach, so daß der Verletzte in die Gefahr des Verblutens geriet. Der Angeklagte, welcher als Raufbold bekannt ist, bestreitet seine Thäterschaft, wird aber durch die übereinstimmenden Aussagen der Zeugen überführt und dem Antrage des Staatsanwalts gemäß in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der Maurergeselle Johann Eduard Gustav Dimke aus Gramschütz (Niederschlesien), zur Zeit hier in Haft, war wegen eines Verbrechens gegen Paragraph 176, Ziffer 3 des St.-G.-B. angeklagt. Nach Wiederherstellung der während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossenen Oeffentlichkeit wurde der Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren verurteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 2. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pC.	Verkauf pC.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,40	96,95
3½ pCt. do. do.	96,20	96,75
3pCt. do. do.	87,80	88,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der Isakl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99	100
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,40	95,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,90	96,45
3 pCt. do. do. do	87,45	88
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	—	100,75
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	92,95
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	—	99,85
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	—	99,85
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,60	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,60	95,95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,30	57,85
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpstp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,05	169,85
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1875	4,2375
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,89	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 123,30 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe, 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe, 3. Serie, und 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Märkte.

Bremen, 1. November. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 56 Rinder, 687 Schweine, 232 Kälber, 101 Schafe. Geschlachtet wurden 88 Rinder, 640 Schweine, 229 Kälber, 96 Schafe. Lebend ausgeführt: 2 Rinder, 34 Schweine, 3 Kälber, 5 Schafe, Bestand: 16 Rinder, 13 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 52—59 Mk., Kälber 65—85 Mk., Schafe 42—60 Mk.

Unverkauft blieben 5 Rinder, 13 Schweine, — Kälber, — Schafe.

Hamburg, 1. November. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern gut. Zugeführt 723 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—56 Mk., leichte 54—55 Mk., Sauen 48—51 Mk. und Ferkel 49—52 Mk. pr. 100 Pfd.

☼ Wettervoraussage

für Sonnabend, den 3. November.

Wechselnd bewölktes, bisweilen heiteres, etwas kühleres Wetter, zeitweise Regen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Lahn", Pohle, ist in Newyork angekommen.

„Friedrich der Große", Eichel, ist in Newyork angekommen.

„Prinzeß Irene", Wettin, ist in Rotterdam angekommen.

„Hamburg", Krech, hat die Reise nach Genua fortgesetzt.

„Aller", Wilhelmi, hat die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, hat die Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt.

„Trier", v. d. Decken, von Newyork nach der Weser abgegangen.

„Coblenz", v. Bardeleben, von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„Livland", Ahlers, hat die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt.

„Ems", Harrassowitz, ist Punta Delgada passiert.

„Borkum", Albrecht, ist von Galveston nach der Weser abgegangen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Portimao", Harde, ist in Oporto angekommen.

Wahrheit bleibt Wahrheit!

Herrn E. Weidemann in Liebenburg (Harz).

In Erfüllung einer lange unterlassenen Pflicht teile ich Ihnen nun Folgendes mit:

Ich hustete seit 3 Jahren und befand mich schließlich in einem Stadium, wo dabei stets eiternde, mit Blut untermischte Klümpchen ausgeworfen wurden und endlich auch starke Blutungen eintraten, außerdem ein starkes, knisterndes und pfeifendes Geräusch beim Atmen von Tag zu Tag zunahm.

Appetitlosigkeit und Schlaflosigkeit, sowie nächtlicher Schweiß stellten sich ein, und ein nervöser, peinigender Zustand verließ mich überhaupt nicht mehr.

Nachdem ärztliche Behandlungen erfolglos blieben, gedachte ich nun noch — ohne besonderes Vertrauen — Ihren Thee (russ. Knöterich) zu versuchen.

Nach 30tägiger Kur (15 Pakete Thee) stellte sich die erste Linderung ein und nahm so zu, daß ich mich nach weiteren 30 Tagen als vollständig hergestellt betrachten konnte und alle vorgenannten Krankheitserscheinungen verschwunden waren.

Dies war im Frühjahre **vor 3 Jahren,** und hatte ich seitdem nicht einmal mehr einen starken Schnupfen (der mich früher überhaupt fast nie verließ), geschweige denn gar einen schlimmen Husten zu verzeichnen, höchstens bei Verkühlung, und dann nur mit ganz kurzem, normalen Verlaufe.

Daß ich von einem Frühjahre zum andern immer befürchtete, wieder zu Ihrem Thee greifen zu müssen und Ihnen hierbei berichten wollte, war der Grund meines langen Schweigens, doch habe ich selbstverständlich in dieser ganzen Zeit Ihren Thee aufs Wärmste und aus vollster Ueberzeugung in allen mir bekannt gewordenen Fällen empfohlen und hoffe, daß schon so Mancher hierdurch Heilung gefunden usw.

O. E., Fabrikant in O.

NB. **Das Original liegt zu Jedermanns Einsicht bei mir bereit.** **E. Weidemann.**

zur überhaupt erstmaligen Aufführung. Intendant Baron Putlitz leitet persönlich Einstudierung und Inscenierung. — Henrik Ibsens „Wenn wir Toten erwachen" erzielte bei der Erstaufführung im Hamburger Stadttheater einen starken Erfolg. Die Hauptrollen spielten Frau Pospischil und Herr Horvath; auch Frau Otto-Körner sowie Herr Otto boten vortreffliche Leistungen. Im Deutschen Schauspielhause wurde Franz v. Schönthan und Koppel-Ellfelds „Frau Königin" zum erstenmale gegeben und mit Beifall aufgenommen. — Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Der Cyklus nordischer Dramen, den die Theaterleitung veranstaltet, brachte uns heute als Novität August Strindbergs Tragikomödie „Die Gläubiger". Die Aufnahme war eine geteilte. In den lebhaften Beifall mischten sich auch starke Zeichen des Widerspruches. — Lauffs drittes Hohenzollerndrama ist vollendet; es hat den Titel „Unterm Sturmhut" statt „Der Admiral des Großen Kurfürsten" erhalten. — Im Thaliatheater in Saarbrücken hatte Sudermanns „Johannisfeuer", von Oberregisseur Röntz stimmungsvoll insceniert, kürzlich einen starken Erfolg.

Ein Theaterprozeß fand kürzlich vor dem Amtsgericht in Berlin seine Erledigung durch einen Vergleich. Es handelte sich um eine Klage des Kammersängers Brucks, der sich durch eine Kritik beleidigt fühlte, die vor Jahresfrist in den „Neuesten Nachrichten für Elberfeld, Barmen und Umgegend" erschienen war, und die dem Künstler vorgeworfen hatte, er sei bei der Darstellung des „Trompeters von Säckingen" betrunken gewesen. Herr Brucks wies nach, daß er nicht betrunken, sondern stark erkältet war, als er den Trompeter sang, und daß er schon vor seinem Auftreten über Unwohlsein geklagt habe. Daraufhin erklärte der beklagte Redakteur Dorn, er habe nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß eine stimmliche Erkrankung vorgelegen habe, aber er betone, daß er bei der Abfassung seiner Kritik vom 25. Oktober 1899 nach dem äußeren Eindruck sich zu den von Herrn Brucks beanstandeten Ausdrücken berechtigt halten durfte. Eine Beleidigung habe ihm fern gelegen. Herr Brucks nahm darauf die Klage zurück, und die Parteien einigten sich durch einen Vergleich. — Die Angelegenheit gewinnt ein besonderes Interesse dadurch, daß Herr Brucks vor ganz kurzer Zeit auch in Breslau bei einer Aufführung des „Fliegenden Holländers" durch seine Darstellung Befremden erregte. Er war bei dieser Gelegenheit durch anstrengendes Studium übermüdet und nervös erregt, — ein Umstand, der zu dem gleichen bedauerlichen Mißverständnis Veranlassung gab wie in Elberfeld.

Wissenschaftliche Angriffe gegen Nansen. Seit langer Zeit behauptet der englische Navigationslehrer Plumstead, daß Nansens Berechnungen von seinen Schlittenreisen im hohen Norden nicht richtig seien. Nach der deutschen nautischen Zeitschrift „Hansa" (Hamburg) sind diese Angriffe für Nansen ungünstig geworden, weil Plumstead von dem norwegischen Forscher auf alle die unvereinbaren Widersprüche, die ersterer ihm nachgewiesen hatte, trotz aller Anstrengungen, nur die eine Antwort erhielt: „Fridtjof Nansen habe keine Zeit, auf derartige Angriffe zu antworten." Da Plumstead mit dieser lakonischen Antwort nicht zufrieden war, sondern die „Royal Geographical Society" in London aufforderte, den Forscher zu einer Erklärung zu veranlassen, griff das Interesse für den Meinungsaustausch immer weiter um sich. Admiral von Brosch, s. Zt. Begleiter Payers auf dessen bekannter Forschungsreise im Polargebiet, unterstützt nicht nur in einem längeren Aufsatz in der Zeitschrift der Geographischen Gesellschaft in Wien das Bestreben des Engländers, sondern er fordert Nansen unzweideutig auf, Erklärungen über die nicht wegzustreitenden Widersprüche zu geben. Unter anderen anfechtbaren Behauptungen hat Nansen auch die aufgestellt, er habe auf seiner Schlittenfahrt das seiner Zeit von Payer entdeckte Wilczeck-Land nicht gefunden, obgleich er sich in der vom österreichischen Forscher dafür angegebenen Lage aufgehalten. Kurze Zeit nach dieser Mitteilung kehrte die Wellmannsche Expedition mit der Nachricht zurück, daß sie auf dem Wilczeck-Land verweilt habe. — Diese Angriffe werden Nansen wenig angenehm sein, aber die Angelegenheit fesselt in nicht geringem Maße die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 5 Mitgliedern des hiesigen katholischen Kirchenausschusses, von denen wenigstens 4 Grundbesitzer im Sinne des Art. 11 § 1 der rev. Gemeindeordnung sein müssen, wird Termin auf
Montag, den 3. Dezember 1900,
auf dem Rathause, Zimmer Nr. 28, angesetzt.

Die Stimmzettel können daselbst vormittags von 10½ bis 12½ Uhr abgegeben werden.

Um 12½ Uhr wird mit der Ziehung der Stimmzettel begonnen werden.

Es scheiden aus die Herren:
Geh. Justizrat Niemöller,
Photograph G. Kahlmeyer,
Faktor Aug. Wellbrok,
Kaufmann Clemens Hitzegrad,
Glasmacher Aug. Runge senr.,
während noch in Funktion verbleiben die Herren:
Bierbraureibesitzer B. Haslinde,
Schirmfabrikant K. Kramer,
Schneidermeister H. Lampe,
Inspektor G. Bitter.

Stimmberechtigt und wählbar ist jeder in der Kirchengemeinde wohnende selbständige männliche Staatsbürger katholischer Konfession, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat und entweder mit einem Hause oder Grundstücke zu Eigentums-, erblichen Nutzungs- oder Nießbrauchsrechte in der Kirchengemeinde angesessen ist oder sonst zu den Lasten der letzteren beigetragen hat.

Die Liste der wahlberechtigten oder wählbaren Personen liegt **vom 10. Novbr. bis 23. Novbr. 1900** auf dem Rathause, Zimmer Nr. 23, zur öffentlichen Einsicht aus. Erinnerungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind bei Strafe des Ausschlusses innerhalb jener Frist beim Kirchenvorstande einzubringen, indeß kann auch nach Feststellung der Stimmliste ein Gemeindemitglied wegen einer den Nichtbesitz der Stimmberechtigung oder den Verlust der Ausübung derselben darthuenden Thatsache gestrichen, oder auf Antrag des Beteiligten wegen später erfolgten Erwerbens der Stimmberechtigung eingetragen werden. Nur die in der Stimmliste aufgeführten Personen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Das Wahlprotokoll wird mit der Stimmliste 7 Tage lang nach dem Wahltermine in der Magistrats-Registratur zur Einsicht der Stimmberechtigten offen ausliegen.

Oldenburg, 24. Oktober 1900.
Vorstand der katholischen Kirche.
Tappenbeck.

Oeffentl. Verkauf
eines
Geschäftshauses.

Im Auftrage des Bäckermeisters **Joh. Gerh. Bührmann** zu **Osternburg** werde ich dessen zu
Osternburg, Sandstr. 46,
belegenes **Immobil** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen und steht Verkaufstermin an auf
Sonnabend,
den 3. Novbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant **„Harmonie"** daselbst.

In dem Immobil ist bisher eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben; die Lage ist eine vorzügliche und eignet sich dieserhalb das Immobil zur Einrichtung eines jeden anderen Geschäftes.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Wir empfingen **neue, große Sendungen** in
Damen-Jacketts
kurz und lang,
Kragen
in kurz und lang,
Kostümen
und
Blousen,
Abendmänteln
in kurz und lang
und empfehlen solche zu billigsten Preisen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Das hier am Steinweg Nr. 3 belegene, bislang dem Kaufmann **H. E. Weigel** gehörige
Geschäftshaus,
in welchem bisher **Handlung** und **Wirtschaft** betrieben worden, soll am
Sonnabend,
den 3. Nov. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im Restaurant **„Bavaria"** hierselbst zum **dritten** und **letzten** Male zum Verkaufe angesetzt werden. In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag. Bis jetzt sind geboten 20,000 M.

Die Bedingungen sind für den Käufer recht günstig und bedarf es nur einer geringen Anzahlung auf den Kaufpreis.

W. Köhler,
Auktionator.

Gristede. Hausmann **Anton Peters** in **Jaderbollenhagen** läßt **am Dienstag, 20. Novbr. cr., präz. 1 Uhr** anfangend, im **Dunghorst** an der **Gristeder Chaussee:**
60 Eichen und Buchen, sehr starke Stämme,
bis zu 3 Fuß Durchmesser und 50 Fuß Länge, vorzügliches Schiffsholz,
40 Buchen, Nutz- u. Brennholz,
auch zu Fischpfählen passend,
180 Stämme starke Föhren,
zu Ständern, Balken, Rammstücken, Sparren und Dielen geeignet,
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

H. T. Bengen,

Langestraße 64. **Langestraße 64.**
Spezial-Geschäft für mittlere und bessere fertige Herren- u. Knaben-Garderoben.

Fertige Herren-Paletots,
neueste Stoffe u. Farben, 1- u. 2reihig, **11—50** M.
Fertige Herren-Havelocks,
prima Lodenstoffe, 1- u. 2reihig, **15—39** M.
Fertige Herren-Anzüge,
modernste Farben u. Stoffe, **15—50** M.
Fertige Loden-Joppen,
warm gefüttert, mit Steh- und Klappkragen, **5—14** M.
Falten- u. Fantasie-Joppen,
aparte Stoffe und Farben, **14—25** M.
Fertige Herren-Hosen,
neueste Streifen- und Karomuster, **3—18** M.
Fertige Anzüge u. Paletots
für Jünglinge und Knaben in jeder Preislage.
Moderne Maßanfertigung.
Größte Auswahl. — Billige und reelle Bedienung.
Grosse Flickstücken umsonst.

Einem geehrten Publikum von **Rastede** und Umgegend ganz ergebenst zur Anzeige, daß ich mit dem 1. November d. Js. das von mir erworbene
Hotel
Zum Grafen Anton Günther
in Rastede
übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, meinen geschätzten Gästen den Aufenthalt in meinen Lokalitäten durch aufmerksamste Bedienung u. Führung vorzüglicher Speisen und Getränke angenehm zu machen und mir deren Vertrauen zu erwerben.

Ich bitte um geneigte wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens.

Mit vorzüglicher Hochachtung
J. Gösseljohanns.

Für Aussteuern

empfehle in größter Auswahl bei **billigsten** Preisen:
Tafelservice,
Kaffeeservice,
einfach und reich dekoriert, für 6, 12, 18 Personen.
Waschservice,
Weingläser u. komplette Küchengarnituren.
G. Brandes,
Langestraße 41.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle.

Zwischenahn. Der Kaufmann **Carl Fischer** hies. beabsichtigt, seine zu Helle belegene olim **Höpkensche**
Hausmannsstelle,
bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und reichlich 37 ha Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1901 auf mehrere Jahre zu verpachten. Der Pächter kann den ausgesäeten grünen Roggen mit übernehmen.

Reflektanten wollen sich baldigst an Fischer oder den Unterzeichneten wenden.

B. D. Oltmanns.

Garnierte Hüte
in jeder Preislage!
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Georg Freese,
Langestraße 62.

Erhältlich: **Adler-Drogerie**, Wall 4.

Weiße und crême
Gardinen
vom **Stück** u. im **Fach**, sowie
Tischdecken
empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
A. G. Gehrels & Sohn.

Zu kaufen gesucht ein kl. **Haus** mit sep. Ober- u. Unterwohn. und kl. Garten in der Nähe des Bahnh. Off. unt. **S. 620** an die Exp. d. Bl. erb.

Unterziehzeuge
für Herren und Damen in allen modernen Qualitäten, besonders empfehlen
Heyges Zweiseitige,
innen Baumwolle, außen Wolle, sowie
Bengers Original Normal-Woll-Unterkleidung,
System Prof. Dr. G. Jaeger,
zu Fabrikpreisen.
A. G. Gehrels & Sohn.

Krugers Vermittlungs-Institut,
jetzt
Mottenstraße 5,
sucht noch viele Mädchen.

Verlegte mein Geschäft von Wallstraße 6 nach
Kurwickstraße 26.
K. Brokop,
Wild-, Geflügel- und Gemüse-Handlung.

Globus-Putz-Extrakt

Goldene Medaille Paris 1900.

Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

ist die
Krone aller Putzmittel,
erzeugt schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist
Globus-Putzextrakt
unübertroffen!
in seinen **vorzüglichen Eigenschaften!**

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, **Leipzig.**

Zu gedeihlicher Ernährung der Säuglinge verlange man in den Apotheken den ächten
Loeflund'schen
Milchzucker
Fabrikmarke.
(nach Prof. Soxhlets Verfahren chemisch rein dargestellt)
in ▭ Originalkartons von 1 ℔ und ½ ℔ mit Firma
Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Aufträge im Nähen
erb. **H. Scheibe,** Kl. Kirchenstr. 101.

Zu verk. eine gut erhaltene eiserne **Bettstelle,** billig. Lerchenstr. 5.

Ohmstede. Zu verk. **1 Kuh-** und **1 Bullenkalb.** **Diedr. Schmidt.**

Ohmstede. Zu verk. 1 schweres **Bullenkalb.** **H. Logemann.**

Grube zu leeren. Donnerschweerstr. 56.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstrasse 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in Krystallglas, Porzellan, Bronze, Alfenide und Lederwaren empfiehlt in sehr großer Auswahl und in jeder Preislage

Achterstr. 36. Otto Wiechmann.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Wir vergüten zur Zeit für Einlagen zum wechselnden Zinsfuß bei halbjähriger Kündigung

4%.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

nebst Filialen Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven.

Friedrich Klenge,

Möbelmagazin, Gaststr. 6.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

Grosser Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mache besonders Brautleute zum vorteilhaften Einkauf ihrer Einrichtung aufmerksam.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Oberhausen. Am Sonntag, den 4. November:

Ball,

wozu frdl. einladet Ww. Köhler.

Wetjendorf.

Am Sonntag, den 4. November:

Ball,

wozu freundl. einl. J. H. Frölje.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Sonntag, den 4. Novbr. 1900:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Gösseljohanns.

Krieger-Verein im Westen der Land-gem. Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am **Freitag, den 16. Nov. d. J.:**

Ball

im Vereinslokal bei W. Kayser in Petersfehn. Anfang 6 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Es ladet ein D. V.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **4. November,** abends 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Klub Tabkenburg

Eversten.

2. Stiftungsfest

am Sonntag, den 4. Nov. d. J.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Radfahr-Verein

Fahr wohl,

Petersfehn.

Am Sonntag, den 4. November:

Ball

im Vereinslokal,

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der Artilleriekapelle.

Höven.

Am Sonntag, den 4. Novbr.:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Peters.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **4. November** d. J., nachm. 4 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Kreyenbrück.

Am Sonntag, den 4. November:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet G. Lamken.

Osternburg.

Am Sonntag, den 4. Nov. d. J.:

Oeffentliches Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

L. Koopmann,

Bremer Chausse.

NB. An diesem Abend wird das Lokal zum ersten Male mit Acethylenlicht erleuchtet.

Oberlethe.

Zum kühlen Grunde.

Am Sonntag, den 4. Nov.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet G. Albers.

Gesangs-Abteilung

des

Arbeiter-Bildungs-Vereins.

Am Sonntag, den 4. November:

Tanzkränzchen

im Lokale „Zur Erholung" (G. Mohnkern, Bürgerfeld).

Der Vorstand.

Zwischenahn.

Sonntag, den 4. Novbr.:

Ball,

wozu freundl. einladet

Joh. Eilers.

Neuenkruge. Sonntag, 4. Novbr.:

Ball,

wozu frdl. einladet A. H. Bremer.

Wiefelstede.

Am Sonntag, den 4. Nov. d. Js., findet der

Sänger-Ball

statt. — Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein D. V.

Rastede. Hof v. Oldenburg.

Am Sonntag, den 4. Nov.:

Ball.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Zwischenahn. Gegen erststellige Landhypotheken suche ich noch mehrere Kapitalien anzuleihen.

B. T. Oltmanns.

Anzuleihen gesucht.

Für einen prompten Zinszahler suche ich pr. 1. Februar 1901 13—15,000 Mk. gegen erste durchaus sichere Hypothek und 4½ % Zinsen anzuleihen.

A. Paruffel, Haarenstr. 5.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen eine schwarz-weiße **Teckelhündin.** Benachrichtigung geg. Belohnung erbeten nach Lindenallee 49 oder Garnholt bei Zwischenahn.

D. Garnholz.

Regenschirm vertauscht

am 26. Okt. im **Kasino** (Vortragsabend des Lehrerinnen-Vereins). Umzutauschen im Kasino.

Gefunden 1 Sack Klei. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen Osternburg, Schützenhofstr. 1.

Verloren ein schwarz. **Tuch.** Abzugeb. geg. Belohn. Kaiserstr. 15 II.

Wohnungen.

Gesucht zum 1. Mai eine geräumige **Unterwohnung,** ev. ein ganzes Haus, möglichst nicht allzuweit vom Bahnhof.

Offerten unter **S. 606** an die Exped. d. Bl.

Zu verm. frdl. **Logis.** Bockstraße 13.

Zu verm. **Stube** an jung. Mädchen oder Frau. **Mittelgang 4.**

Auf gleich eine **Wohnung** zu verm. für eine Person. Lerchenstr. 5.

Osternburg. Zu mieten gesucht auf sofort oder 1. Dezember eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, 2 K., Küche und Zubehör.

Gefl. Offerten erbittet

Otto Meyer, Rechnstllr.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein **Laufjunge** nach der Schulzeit. **Emil Langes Konditorei.**

Zum 1. Febr. ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau geg. Salär. Familienanschluß.

Offerten unter **L. M.** postl. Oldenburg erbeten.

Suche auf sofort oder Ostern noch einen **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei. **G. Schröder,** Wallstr. 18.

Sehr gut empf.

Großknechte, welche ihre Militärzeit beendet, suchen per sofort od. 1. Dezember Stellung.

Frau Blumensaat, Kriegerstr. 15.

Gesucht a. sof. u. später f. hier u. ausw. mehr. Mädch., j. Mädch. b. Gehalt, p. 1. Dez. od. früher e. erfahr. Schwarzbrotbäcker.

Frau Blumensaat, Kriegerstr. 15.

Ein junges Mädchen

auf gleich, welches Gelegenheit hat, sich zur Plätterin auszubilden.

M. Beutner, Waschanstalt u. Plätterei, Grünestr. 14a.

Ohmstede. Gesucht auf sofort ein tüchtiger

Arbeiter.

B. Haslinde.

Einkassierer gesucht

Kautionsfähiger **Mann** findet dauernde Stellung als **Einkassierer.** Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Offerten unter **S. 617** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht auf gleich ein **kl. Knecht.**

Ed. Duvendack, Heiligengeiststraße 11.

Gesucht

versetzungshalber zum 1. Januar eine **Wohnung.**

Offerten mit Preisangabe werden erbeten bis z. 5. Nov. unter **S. 604** an die Expedition d. Blattes.

Auf sofort eine ordentliche akkurate Person zum **Reinmachen** gesucht für tägliche Morgenstunden.

Donnerschweerstraße 7, Nebengebäude.

Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tücht. **Schuhmacherges. Ed. Clautzen,** Georgstr. 7

Gesucht eine Stundenfrau für die Morgenstunden.

Nachzufragen bei Frau Karl Müller, Langestr. 34.

Gesucht auf sofort für die Morgenstunden e. Stundenmädch. Moltkestr. 17.

Gesucht auf möglichst bald ein **kl. Knecht.**

E. Brand, Donnerschweerstr. 2.

Gesucht ein junges **Mädchen** für Küche und Haus auf sogleich.

Donnerschweerstr. 8.

Für ein flottes Kolonialwaren-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer gesucht.

Offerten unter S. 614 befördert die Exp. d. Bl.

Witwe, 32 Jahre alt, sucht Stellung als **Haushälterin;** auch ist dieselbe nicht abgeneigt, eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter **S. 615** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwischenahn. Ich suche auf Mai einen **Lehrling.**

G. Eilers, Zimmermeister.

Westerstede. Gesucht auf sofort ein freundliches junges **Mädchen.**

Cl. Käfner, „Lindenhof."

Ein **kleiner Knecht** für sofort gesucht. Offerten unter **S. 619** an die Expedition d. Bl. erb.

Geb. **Fräulein** aus guter Familie sucht zum 1. Mai Stellung z. selbst. Führung eines besseren Haushalts. Offerten unter **A. G. 133** postlagernd Oldenburg erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 256 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 2. November 1900

Aus aller Welt.

Vier große altmärkische Hochzeiten,
die den Pomp und Umfang der traditionellen Bauernhochzeiten zeigten, fanden kürzlich in den altmärkischen Dörfern Zethlingen, Holzhausen, Jübar und Mehnke statt. In Mehnke heiratete der Hofbesitzer Ernst Kersten die Tochter des Besitzers Kannert. Etwa 600 Personen nahmen an dem Hochzeitsmahl, das im Hause stattfand, teil. Es waren dazu 4 Rinder, 4 Schweine, 8 Kälber und einige Dutzend Stück Federvieh geschlachtet, tausend große Kuchen gebacken und 6 Tonnen Bier und einige hundert Flaschen Wein besorgt worden. Die Hochzeit dauerte zwei Tage. Die Braut war elegant in schwere Seide gekleidet; zwanzig Brautjungfern schritten dem imposanten Hochzeitszuge, der sich in die Kirche begab, voran. In Zethlingen heiratete der Ackermannssohn Ferdinand Krüger das Fräulein Hulda Kamieth aus Groß-Apenburg. Zu dieser Hochzeit waren gegen 400 Personen erschienen. Auch hier war die Hochzeitstafel zum Brechen voll, drei Rinder, fünf Schweine 2c., vier Kessel voll Kaffee gehörten zu der reichen Bewirtung. Auf der Hochzeit in Holzhausen mochten 350 Personen bezw. Hochzeitsgäste zugegen sein, außerdem nahm das ganze Dorf teil an der Festesfreude. In Jübar war die Hochzeit gleich groß. Vor kurzem wurden bei einer altmärkischen Hochzeit weit über tausend Personen gespeist. Natürlich muß sich jeder von den Gästen, die nicht zur Familie gehören, Messer und Gabel, Serviette und was er sonst bei Tisch benötigt, selber mitbringen.

* * *

Das Wachstum des Menschen
ist nachweislich im ersten Lebensjahre am größten. Es nimmt in den folgenden drei Jahren mehr und mehr ab, um dann in annähernd gleichen Zwischenräumen bis zum 12. Lebensjahre vorzuschreiten. In dieser Zeit tritt ein auffallender Gegensatz zwischen Knaben und Mädchen auf. Während nämlich beim Knaben um das 12. Lebensjahr herum die Entwickelung am schwächsten ist, fällt bei Mädchen das Minimum der Längenzunahme in das 10. und 11. Jahr. Nach dem vorübergehenden Sinken der Längenzunahme tritt dann wieder eine Steigerung ein, und zwar beginnt dieselbe bei Knaben mit dem 13. und 14. Jahre und erreicht ihren Höhepunkt mit dem 15. und 16. Lebensjahre. Von da ab vermindert sich die jährliche Längenzunahme immer mehr. Bei Mädchen tritt das Maximum des Wachstums wiederum früher ein: es fällt in das 13. und 14. Lebensjahr. Es ist übrigens interessant, daß die Zunahme der Körperlänge während der einzelnen Lebensjahre in den verschiedenen Ländern Differenzen zeigt. So sind die Kinder in Nordamerika, Dänemark, Schweden durchschnittlich größer als gleichaltrige Kinder anderer Länder. Im 6. und 7. Lebensjahre kann diese Differenz 6—10 cm betragen; sie wird zwar bis zum 13. und 14. Lebensjahre bedeutend geringer, nimmt aber dann wieder rasch zu, so daß in den späteren Jahren der Unterschied wieder deutlich hervortritt.

* * *

Die Glücksmaus.
Ein merkwürdiger Vorfall wird uns aus Paris berichtet: Als die Kaufmannswitwe Madame Jacques ein Mäuslein zu erhaschen suchte, das auf ihrem Küchenherde allerlei Unfug trieb, löste sich plötzlich ein Ziegelstein, hinter welchen das Tier sich geflüchtet hatte. Als sie die Hand in die entstandene Oeffnung streckte, war sie höchst erstaunt, anstatt der Maus ein umfangreiches Paket hervorziehen zu können, welches neben Gold- und Silberrollen Bankbillets und Staatsobligationen im Betrage von 40 000 Frks. enthielt. Die ehrliche Madame Jacques begab sich ohne Zeitverlust mit ihrem Funde nach dem zuständigen Polizeibureau, wo ihr die erfreuliche Aufklärung zu teil wurde, daß sie sich als Eigentümerin der von ihr entdeckten Schätze betrachten dürfe, wenn diese nicht binnen Jahresfrist von ihrem Hinterleger reklamiert würden. Die Sonne ihres Glückstages war noch nicht untergegangen, als sich bei Madame Jacques bereits ein halbes Dutzend Freier eingefunden hatte, die nun mit einem Male alle möglichen Reize und guten Eigenschaften an der glücklichen Finderin entdeckt hatten.

* * *

Humoristisches.
In der Verlegenheit. „Aber, Herr Huber, warum grüßen Sie Ihren Herrn Vorgesetzten nicht?“ — „Wollte ich ja — ist mir furchtbar peinlich; aber mein Herr Chef ist ein großer Sportsman, der nur sportmäßig gegrüßt sein will, und bis mir einfiel, ob ich ihm: Waidmannsheil — All Heil — hipp, hipp, hurra — gut Heil — gut Holz — zuzurufen habe, war er schon längst an mir vorüber.“ (Flieg. Bl.) — — Boshafte Anfrage. Herr (in ein Bureau tretend): „Pardon! Ist der Herr Bureauchef wach?“ — — Kindermund. Töchterchen (beim Anblick eines dicken Matrosen): „Mama, der hat wohl immer im Mastkorb gesessen?“ — — Premieren-Tiger: „Das habe ich jetzt schon heraus: Diese verbotenen Stücke sind meist Enttäuschungen. Entweder sie bleiben verboten und dann ärgert man sich, daß man sie nicht zu sehen kriegt, oder man kriegt sie zu sehen und dann ärgert man sich, daß sie nicht verboten geblieben sind.“ — — Im Hofbräuhaus. „Na, mein Lieber, wie denken Sie eigentlich über die China-Expedition?“ — „Ja wissens — an dös G'süff, dös Versandbier könnt i mi net g'wöhna!“ — — Humor des Auslands. 1. Kosaken-Hetmann: „Sag mal, Dimitri Pietrowitsch, Du bist doch nach Paris zur Ausstellung gereist, wie hat es Dir denn gefallen?“ — 2. Hetmann: „Nicht übel, Iwan Iwanowitsch, aber die Verpflegung in Paris ist sehr teuer. Im Hotel hat man mir 2 Franks für eine Kerze berechnet.“ („Jugend“.)

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Den dritten Tag, nachdem ich es meiner Frau gesagt hatte, extrante unser Kind, und — wiederum den dritten Tag darauf — war unser Kind tot.

Mit beiden Armen umschlang ich den Unseligen. Ich weinte mit ihm — weinte um ihn, um seinen grausigen Wahn. Dann sprach ich zu ihm, so recht wie ein Mensch zum anderen, wie ein Freund zum anderen nur sprechen kann. Mit meiner ganzen mir zu Gebote stehenden Beredsamkeit, mit der ganzen Kraft meiner Empfindung beschwor ich ihn, an seines und seines ärmsten Weibes Leben sich nicht zu versündigen! Denn eine Versündigung war es, in dem Tod seines Kindes eine dämonische Rache und nicht eine natürliche Sache zu erkennen — allerdings zugleich einen unseligen Zufall.

Er antwortete ganz gelassen:

„In der Nacht, als unser Kind starb, kam sie zu mir!“

„Wer kam zu Dir?“

„Schwester Maddalena.“

„Und sie sagte Dir, daß . . .“

„Daß unser Kind in der nämlichen Nacht sterben müßte.“

„Weil Du Deiner Frau den Auftrag des Geistes verraten hast?“

„Darum.“

Ich schrie auf:

„Ferdinand!“

Er wiederholte mir:

„Darum mußte unser Kind sterben.“

Der Morgen dämmerte, als er mir dieses Letzte, dieses Furchtbarste sagte.

Ich sah um mich. Ich sah den Grabstein vor der Schwelle des verlassenen Hauses, dessen Thür weit offen stand. Ich las die Inschrift auf dem Stein.

Wenn von der ungeheuerlichen Geschichte alles so wahr war wie dieser Grabstein, vor dem wir standen . . . Ich las den Namen, der tief in den Stein eingegraben war; und ich mußte mich zwingen, ihn nicht mit einer lauten Verwünschung zu nennen.

„Schwester Maddalena da Padua!“

Es war der Name des Dämons, der meines edlen Freundes Leben zerstört hatte!

Dann trat ich — über den Stein! — ins Haus, aus dem mir eine feuchte Moderluft entgegendrang.

Es entsprach genau Ferdinands Schilderung. Gras und Unkraut füllte die beiden kleinen Räume; selbst die Wände waren mit dem schönen zarten Laub der Nymphenfarren umsponnen, ein bedenkliches Zeichen von großer Feuchtigkeit; denn wo die Nymphenfarre üppig gedeiht, ist Malaria. Wir durften von Glück sagen, hatten wir diese Nacht im Freien verbracht, ohne dem Genius des Ortes unseren Tribut zahlen zu müssen. Aber der mörderische Genius loci war ja nicht die Malaria, sondern Schwester Maddalena! Wenigstens war es dies für den Unseligen, der daran glaubte.

Mein Freund hatte mir seine Geschichte erzählt; wir hatten eine Nacht schlaflos an einem abscheulichen Ort in Fieberluft verbracht; wir durften gehen, was wir denn auch thaten, ohne uns in dem verlassenen Heiligtum Sant Romualds länger aufzuhalten, als wir zum Hinausschreiten brauchten.

Unvergeßlich wird mir der Eindruck bleiben, den das Kloster bei Morgengrauen auf mich machte. Der ganze Ort schien das Gespenst einer Stätte zu sein! Wir eilten dann, daß auch unser Fortgang gleich Flucht war.

Nach zwei Stunden starken und beschwerlichen Marsches befanden wir uns in jenem Hirtendorf, wo Ferdinand damals gehaust hatte. Es war thatsächlich ein elender Aufenthalt, der mir jedoch, im Vergleich mit dem verlassenen Kloster in der Felsenklause, wie ein Garten Eden erschien.

Wir genossen Ziegenmilch, Brot und ein Gericht wilder Spargel mit Oel und Käse bereitet. Vollständig ausgehungert, wie wir waren, schmeckte es köstlich, mir wenigstens. Nach dem Essen legten wir uns vor unserer Hütte unter einer alten Olive, dem einzigen Baum, der im Umkreise von einer Stunde in der Steinwüste wuchs, zur Ruhe nieder. In dem spärlichen Schatten thaten wir einen langen Schlaf, aus dem ich zuerst erwachte.

Ich erhob mich und schlenderte durch den armseligen Ort, dessen Bewohner mich für eine Sehenswürdigkeit zu halten schienen. Auch hatte ich bereits nach den ersten zwanzig Schritten sämtliche Kinder hinter mir. Die braune Brut heulte mich wie eine Schar von Wilden um „Bajochi“ an. Da ich die Höllengeister nicht zu bannen vermochte, so flüchtete ich mich schließlich in die Hütte unseres Wirts, diesen beschwörend, die Thür — sie diente zugleich als Fenster und Rauchfang — sofort zu schließen. Solchermaßen gegen einen Ueberfall gesichert, ließ ich mich mit dem Alten in ein Gespräch ein.

„Ihr wohnt hier einsam.“

„Was wollt Ihr? Es ist nun einmal so.“

„Aber Ihr habt hier oben gute Luft!“

„Der Madonna sei Dank, wir kennen hier keine Malaria.“

„Früher hattet Ihr wenigstens die guten Klosterfrauen in der Nachbarschaft?“

„Ja, früher.“

„Sahst Ihr sie bisweilen?“

„Die sah niemand.“

„Heute Nacht waren wir dort.“

„Im Kloster?“

„Nun ja!“

„Und die Nacht über, sagt Ihr, wart Ihr dort?“

„Wir kamen spät hin, glaubten dort Unterkunft zu finden.“

„Ihr wart die Nacht über im Kloster! Die ganze Nacht?“

„Was wollten wir thun? Das Kloster scheint schon lange verlassen zu sein?“

„Ziemlich lange.“

„Wohl wegen Malaria?“

„Und auch sonst wegen mancher Dinge.“

Ich zwang mich zu einem Auflachen.

„Es werden doch keine Geister umgehen?“

„Ihr wart ja wohl die ganze Nacht über in dem Kloster?“

„Ohne von einem Spuk etwas gesehen zu haben, versichere ich Euch.“

„Die Madonna behüte uns!“

„Euren Reden nach scheint es in dem verlassenen Kloster nicht richtig zu sein?“

„Ich weiß von nichts.“

„Erzählt doch!“

„Das sind Sachen, darüber ein guter Christ nicht gern spricht!“

„Also der Geister wegen mußten die guten Klosterfrauen abziehen?“

„Ich weiß von nichts.“

„O, Ihr wißt recht gut und thätet mir einen Gefallen, wenn Ihr mir die Sachen, die Ihr wißt, erzählen würdet.“

„Als mein Sohn noch ein Bube war, brachte er den Schwestern jede Woche auf einem Maultier, das zum Kloster gehörte, allerlei Dinge.“

„Ist Euer Sohn hier?“

„Herr, er ist tot.“

„Der Arme!“

Nach einer Pause begann ich von neuem:

„Euer Sohn ist wohl aufgehoben. Also er kannte die Nonnen?“

„Er kannte die Schwester Angelica.“

„Das war wohl die Pförtnerin?“

„Eine andere sah mein Sohn nie.“

„Aber von den Geistern, die im Kloster umgehen sollen, hörte er gewiß!“

„Er sprach nicht gern davon!“

Unser Gespräch stockte.

Plötzlich fragte der Alte:

„Seid Ihr Engländer?“

„Mein Freund und ich sind Deutsche.“

„Das ist doch das nämliche?“

„Nicht ganz. 's ist aber einerlei.“

„Einmal wohnte im Dorf ein Engländer, der alle Tage ins Kloster ging.“

„War das erlaubt?“

„Er war kein Christ, wißt Ihr.“

„Ach so! Also weil er kein Christ war, ließen ihn die Nonnen ins Kloster?“

„Nun ja.“

„Woher wißt Ihr, daß der Mann kein Christ war?“

„Die Schwester Angelica hatte es meinem Buben gesagt.“

„So, so! Die Schwester Angelica.“

„Mein Bube mußte dann seine Sachen hinbringen.“

„Er wohnte später im Kloster?“

„Den ganzen Sommer über.“

„Und dann?“

„Dann ward er im Kloster verrückt.“

„Verrückt?“

„So meinte mein Sohn.“

„Aber wie konnte der Mann im Kloster verrückt werden?“

Flüsternd ward mir erwidert:

„Weil er den Geist gesehen hatte.“

„Welchen Geist?“

„Nun, den Klostergeist.“

„Ach so!“

„Der Klostergeist war ihm erschienen, weil er kein Christ war.“

„Darum?“

„Er hatte ihm gesagt, daß er Christ werden sollte.“

„Der Klostergeist dem Fremden.“

„Dem Engländer.“

„Und darüber wurde dieser verrückt?“

„So meinte mein Sohn.“

„Und wurde der Engländer ein Christ?“

„Der Madonna sei Dank: sie hat seine Seele gerettet.“

„Von wem erfuhrt Ihr das?“

„Von meinem Sohn.“

„Der hörte es gewiß von der Schwester Angelica?“

„Freilich, von der.“

„So, so! Von der Schwester Angelica.“

Auf alle weiteren Fragen vernahm ich nur noch, daß die Nonnen vor ungefähr zehn Jahren das Kloster verlassen hatten, und daß im Volke allgemein der Glaube herrschte, der Klostergeist hätte sie vertrieben. Mein alter Hirt schüttelte freilich etwas den Kopf zu diesem Geist und meinte:

„Da sie doch heilige Frauen waren, so hätten sie stärker sein müssen als das Gespenst.“

Das meinte ich auch.

(Schluß folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 4. November:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.
Sonntag, 4. Nov., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 4. November: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 4. Novbr. (21. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Rastede. Hebung von Kauf- u Pachtgeldern am **Sonntag, den 11. Nov. cr.,** nachm. von 4—6 Uhr, bei Gastwirt **Tapken in Wiefelstede;** am **Mittwoch, den 14. Nov.,** vorm. von 9—1 Uhr, bei Gastwirt **Grube in Oldenburg,** Haarenstraße, nachm. von 2—3 Uhr bei Gastwirt **Grashorn in Ofen,** nachm. von 3½ bis 4½ Uhr bei Gastwirt **Bruns in Metjendorf.**

J. Degen, Aukt.

Tüchtiger junger Mann, gelernter Wirt, sucht eine

Wirtschaft

auf Rechnung zu übernehmen.
Offerten unter **W. E. 190** postlagernd Nordenham erbeten.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen und Christbaumschmuck, Kurzwaren u. Gebrauchsartikel, Neuheiten in 10 und 50 ₰-Artikeln. Preisliste 210 nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Zwischenahn.

Echte Rathenower Brillen

empfiehlt
F. Saathoff, Uhrmacher und Optiker.

Hatterwüsting. Kaufe fortwährend

frische Schinken

zu höchsten Tagespreisen.
D. Jürgens.

Empfehle gut gepolsterte

Sofas, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke usw.

Aeltere Sofas
zu ganz besonders billigem Preise.

H. Holert,

Haarenstraße 51.

Munderloh. Zu verk. eine junge, schwere tiedige **Kuh,** nahe am Kalben.
H. Abraham.

Gierig fressen, fett und fleischig werden

die Schweine

in kurzer Zeit beim Gebrauch von

Schweine-Fresspulver

von **C. Bohne, Coesfeld.**
In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Danckwardt, Oldenburg.
H. Wichmann, Osternburg.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Freiloos!

8. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Frank.).
Zwei Ziehungen, erste 14., 15. November 1900.
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
7500 M.
spec. 50,000, 25,000, 10,000, 500 ℳ, 3000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne
Originalloose, für beide Ziehungen gültig, à Mark 3,30, Porto u. 2 Listen 30 Pf. extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, **Gotha**
u. die durch Plakate kenntlich. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen heilkräftig befundenen Kräutern, mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl all untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Danksagungen beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den **Apotheken** von **Oldenburg, Zwischenahn, Rastede, Berne, Elsfleth, Jade, Ovelgönne, Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum, Harpstedt, Wildeshausen, Bassum, Friesoythe, Cloppenburg, Werlte, Vechta, Essen, Löningen, Augustfehn, Detern, Westerstede, Remels, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustadtgödens, Belfort, Bant, Wilhelmshaven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Tossens, Burhave, Stollhamm, Atens, Seefeld, Dedesdorf, Stotel, Rodenkirchen, Geestemünde, Bremerhaven, Bremen u. s. w., sowie im Grossherzogtum Oldenburg** und **ganz Deutschland** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Geschäftsverlegung

Der Unterzeichnete verlegte sein

Ofengeschäft

vom 27. d. Mts. ab von Bahnhofstraße Nr. 3 nach

Mottenstraße Nr. 19a.

Bestellungen für denselben nimmt Herr Uhrmacher Janßen daselbst jederzeit entgegen.

Otto Schultheiss.

Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich mein Geschäft nach der

Kurwickstraße Nr. 25

(Neubau) verlegt habe.
Indem ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfehle, sichere ich durchaus prompte und reelle Bedienung zu.
Ergebenst

Johann Trey,
Malermeister.

Magnum bonum!

Feinste Speisekartoffel,

à Ctr. 2,50 Mk.

Carl Fischbeck

Fernsprecher 326.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000.** Haupt-gew. Mk. **10,000, 3000** ꝛc.

Die 945 letzten Gewinne werden mit 10% und die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten
J. Stürmer, Straßburg i. E., eingelöst.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen
H. Bohlen, J. Bierfischer, Gg. Siefken, O. Wulff.

Margarine

bräunt wie Naturbutter,
p. Pfd. 80 Pfg., bei 10 Pfd. Mk. 7.50,
ff. „ „ 70 „ „ „ „ „ 6.50,
„ „ 60 „ „ „ „ „ 5,50,
empf. **Gustav Lohse Nachf., Inh. Heinrich Eilers.**
Hauptgeschäft: Achternstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

Hautunreinigkeiten aller Art ✱✱✱

wie Sommersprossen, rauhe rote Haut und alle kleinen Schönheitsfehler der Haut werden durch regelmäßigen Gebrauch von **Lentigin** — einem vorzüglichen Kosmetikum — schnellstens beseitigt. Verlange ausdrücklich **„Lentigin",** nimm nichts Anderes! ○ à Tube Mk. 1.— ○ Zu haben bei: **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11. **Gerh. Bremer,** Adler-Drogerie, Heiligengeistwall. **Wilh. Petz,** Haarenstr. 44.

St. Julien Cabarrus, p. Fl. 100 Pfg.
Samos (spez. f. Frauen u. Kinder), „ „ 90 „
Ital. Rotwein „ „ 75 „
Ungficiner „ „ 65 „
Portwein per Fl. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk., Kognak per Fl. 2, 2.50, 3, 3.50 Mk., Rum, Kirsch, Pfeffermünz, Doppelkümmel per Fl. 60 Pf.,
Bei Abnahme von 10 Fl. per Fl. 5 Pf. billiger.
empfiehlt **Gustav Lohse Nachflg.,**
(Telephon 150.) Inh.: Heinrich Eilers.
Hauptgeschäft: Achternstr. 35. Filiale: Steinweg 2.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter.

Billig zu verk. Sofa u. 6 Polsterstühle (Mahagoni), schwarzen Damast, gut erhalten. Näheres Nadorsterstraße 25.

Wegen Räumung eines Zimmers 1 neues **Chaiselongue,** 28 Mark, 1 mah. **Kommode** und **Bettstelle,** 16 Mk., zu verk. Näh. Steinweg 2.

Oldenburger

Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
prima Magdeb. Sauerkohl, à ½ kg 8 ₰,
neue Moorr. Bohnen, à ½ kg 20 ₰,
neue grüne, mürbekochende Erbsen, à ½ kg 15 ₰,
Elsflether sup. Vollheringe, Stück 10 ₰.

Eier-Versandkisten

mit Verschluß.
D. R. G. M. 136021,
liefert und hält auf Lager, mit und ohne Eiereinsätze,
die Zwischenahner Holzspuhlen- u. Wickelformen-Fabrik,
Zwischenahn, i. Großhzt. Oldenburg

Preßtorf,

Backtorf und **Grabetorf, Bäckertorf** und **Torf** zu

Torfstreu

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld
W. Reinhard, Haarenschstr. 12.
D. Röben Nachflg.

Fahrrad billig abzugeben. Haarenschstr. 12.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

Papier-Lager. Schreibwaren.

L. Ciliax, Oldenburg i. G. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Schreibmaschinen aller Systeme nebst sämtlichem Zubehör, wie Farbbänder, Schreibmaschinen-Papier, Wachspapier, Kohlenpapier usw.
Mimeograph - Cyclostyle, bester Vervielfältiger.
Schapirographen, Quart ℳ 17 mit Zubehör. Ersatzrollen dazu zu Fabrikpreisen.
Schreibtische amerikanischer Art mit und ohne Rolljalousien und andere **Kontor-Möbel,** modernste Ausführung, deutsches Fabrikat zu billigen Preisen.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **H. Fischer,** Hofl., Langestr. 11; **Wilh. Petz,** Haarenstrasse 44; **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Brautkränze,

Silberkränze, Brautschleier, Rüschen u. Schleifen.
Achternstraße 44.
Jacob Heinrich Eilers.

Sonnenklar!

ist die vorzügl. Wirkung v. **Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten, Hautausschläge, Sommersprossen** ꝛc. à St. 50 Pf. bei: **L. Ciliax.**

Briefmark.-Sammlung

sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen
A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

Ofen. Zu verkaufen 2 fette **Schweine.** **D. Hibbeler.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg